

## LAGEBERICHT

### NORDZUCKER IM ÜBERBLICK

#### **Geschäftstätigkeit**

Die Nordzucker AG ist mit fünf Zuckerfabriken und mehr als 1.000 Mitarbeitern einer von vier Zuckerherstellern in Deutschland. Das Unternehmen produzierte im Geschäftsjahr 2017/18 in den Zuckerfabriken in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt rund 1,5 Millionen Tonnen Zucker aus Zuckerrüben.

Zu den Kunden zählen die Süßwarenindustrie sowie Hersteller von Molkereiprodukten, Konfitüre, Backwaren, Eiscreme und Getränken. In geringerem Umfang kommen Produkte von Nordzucker auch für andere Verwendungen als den menschlichen Verzehr zum Einsatz, beispielsweise in der chemischen Industrie. Die Nordzucker AG setzt rund 80 Prozent des Zuckers an Kunden der Ernährungswirtschaft ab. Die restlichen rund 20 Prozent werden über den Einzelhandel an die Endverbraucher ausgeliefert. Die Nordzucker AG vertreibt diese Zuckerprodukte an Endkonsumenten in vielen unterschiedlichen Produktkategorien und Abpackungsgrößen, vor allem unter der Marke SweetFamily. Standardprodukte gelangen auch unter Eigenmarken des Handels an die Endverbraucher.

Zum Angebot gehören auch weitere Produkte der Zuckerherstellung, insbesondere die Futtermittel Trockenschnitzpellets, Pressschnitzel und Melasse, Letztere auch für die Hefe- und Alkoholindustrie.

Darüber hinaus produziert und vermarktet die Nordzucker AG Bioethanol aus Zwischenprodukten der Zuckerherstellung (Rohsaft, Dicksaft) und Melasse an ihrem Standort in Klein Wanzleben.

#### **Wesentliche Beteiligungen**

Das Unternehmen hielt im Berichtsjahr Beteiligungen an zuckerproduzierenden Unternehmen in Dänemark, Schweden, Finnland, Litauen, Polen, der Slowakei sowie eine Minderheitsbeteiligung in Tschechien. Zusätzlich unterhielt die Nordzucker AG Vertriebsgesellschaften in Irland und Lettland.

Des Weiteren besteht ein Joint Venture mit PureCircle. Das Unternehmen NP Sweet A/S entwickelt und vertreibt Produkte auf Basis des pflanzlichen Süßungsmittels Stevia.

Daneben ist die Nordzucker AG Mehrheitsgesellschafterin der Norddeutsche Flüssigzucker GmbH & Co. KG (NFZ), die in Nordstemmen und Groß Munzel je ein Flüssigzuckerwerk betreibt.

Darüber hinaus ist die Nordzucker AG über eine Beteiligung von 25 Prozent an der August Töpfer Zuckerhandelsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, beteiligt. Bei der August Töpfer Zuckerhandelsgesellschaft mbH & Co. KG handelt es sich um ein im Jahr 2014 gegründetes Tochterunternehmen der August Töpfer GmbH & Co. KG, Hamburg, in der das internationale Zuckerhandelsgeschäft sowie der inländische Handel von Zuckerspezialitäten unter bewährter Führung gebündelt wurden.

#### **Strategische Ausrichtung**

Die Nordzucker AG hat seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1997 das Wachstum im Kerngeschäft Zucker vorangetrieben. Auf die Konsolidierung der norddeutschen Zuckerindustrie folgten mehrere Akquisitionen in Osteuropa. Mit dem Erwerb der Nordic Sugar

Gruppe im Jahr 2009 setzte die Nordzucker AG den Wachstumskurs fort und ist damit heute der zweitgrößte europäische Zuckerhersteller. Nach einer Bereinigung des Beteiligungsportfolios in den Jahren 2010 und 2011 konzentriert sich die Nordzucker AG im Wesentlichen auf die Produktion und den Vertrieb von Zucker. Die Nordzucker AG profitiert dabei von einer starken Marktposition in der EU und einer soliden Finanzausstattung. Mit dem Ende der Zuckermarktordnung in ihrer bisherigen Form zum 30. September 2017 hat sich der Wettbewerb in der EU weiter verschärft; die Nordzucker AG hatte sich hierauf frühzeitig eingestellt und arbeitet weiter systematisch an der Steigerung seiner Leistungsfähigkeit.

Die Nordzucker AG bietet qualitativ hochwertige Produkte und erstklassigen Service zu einem angemessenen Preis an. Starke Kundenorientierung, individuelle Lösungen, hohe Flexibilität sowie Zuverlässigkeit bei Lieferungen und Leistungen sind für die Nordzucker AG selbstverständlich. Das breite Produktspektrum mit einem großen Sortiment an Spezialitäten schafft Mehrwert für den Kunden.

Nachhaltiges Handeln prägt sämtliche Arbeitsabläufe des Unternehmens und bezieht die gesamte Wertschöpfungskette von der Rübe bis zum Kunden ein. Umweltschutz, Energieeffizienz und soziale Aspekte finden bei allen unternehmerischen Entscheidungen Berücksichtigung. Produktsicherheit, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz genießen höchste Priorität. Die Nordzucker AG setzt sich in allen Bereichen der Nachhaltigkeit ehrgeizige Ziele, woraus laufend Verbesserungen resultieren.

Zur Vorbereitung auf die Anforderungen, die mit dem Auslaufen der Quotenregelung der EU im Jahr 2017 einhergehen, hatte die Nordzucker AG ein umfassendes Veränderungsprogramm gestartet, das Mitarbeiter auf allen Ebenen des Unternehmens einband. Zielsetzung war es insbesondere, das Bewusstsein für Marktveränderungen bei allen Mitarbeitern weiter zu schärfen. Durch dieses Projekt und durch viele weitere Initiativen in den vergangenen Jahren ist die Nordzucker AG heute markt- und kundenorientierter, effizienter und effektiver denn je. Der Veränderungsprozess basiert auf den vier Werten der Nordzucker AG: Engagement, Verantwortung, Courage und Wertschätzung. Diese Werte verbinden die Mitarbeiter über Ländergrenzen hinweg und ermöglichen es ihnen, ihre Leistungskraft voll zu entfalten.

Die Nordzucker AG arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung der Effizienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Maßnahmen zur dauerhaften Ertragssteigerung im Zuckerrübenanbau stehen besonders im Fokus der Anstrengungen. Das Projekt 20-20-20 hat die Vision, dass die 20 Prozent besten Rübenanbauer im Jahr 2020 einen Hektarertrag von 20 Tonnen Zucker erwirtschaften. So soll die Wettbewerbsfähigkeit der Rübe gegenüber anderen Ackerfrüchten weiter erhöht und damit der Rübenanbau im Einzugsgebiet der Werke langfristig gesichert werden. Das Projekt 20-20-20 umfasst neben Maßnahmen in den Bereichen Forschung und Anbautechniken auch die Kommunikation der entsprechenden Erkenntnisse, insbesondere durch die Anbauberatung.

Ein weiteres, Anfang 2015 gestartetes Effizienzprogramm trägt den Namen FORCE. Das Ziel dieses Programms waren deutliche Kostensenkungen in allen Unternehmensbereichen. Über verschiedene Teilprojekte wurden so bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017/18 im Nordzucker Konzern jährliche Einsparungen von rund 47 Millionen Euro erreicht. Schwerpunkte lagen im Einkauf, in der Produktion sowie in allen administrativen Bereichen. Darüber hinaus wurde ein Team damit betraut, Methoden des LEAN Managements bei der Nordzucker AG zu etablieren. Das gesamte Management der Nordzucker AG und ein großer Teil der Mitarbeiter wurden inzwischen in dieser Methodik geschult. LEAN Management zielt darauf ab, Prozesse zu vereinfachen, Verschwendung zu vermeiden und Kosten nachhaltig zu reduzieren. Eine konsequente Ausrichtung auf die Kunden und die systematische Analyse von Arbeitsabläufen sind die Basis dieses Ansatzes. Verschiedene Projekte haben bereits deutliche Leistungssteigerungen bewirkt. Darüber hinaus investiert

das Unternehmen weiter gezielt in seine Werke, um deren hohe Leistungsfähigkeit zu erhalten und die Erfüllung zukünftiger Anforderungen vorzubereiten.

Durch diese Maßnahmen ist die Nordzucker AG in der Lage, strategische Chancen nach Ende der Zuckermarktordnung (in ihrer bisherigen Form) wahrzunehmen. Der Zuckermarkt in der EU dürfte einen erneuten Konsolidierungsprozess durchlaufen, den die Nordzucker AG aktiv mitgestalten will. Mit dem Auslaufen der Zuckermarktordnung im Jahr 2017 entfallen auch die Höchstgrenzen für Exportmengen. Somit wird dem Zuckerexport künftig eine höhere Bedeutung zukommen. Für die Weiterentwicklung des Unternehmens wird es entsprechend wichtig sein, weiteres Know-how im europäischen Zuckerexport zu erschließen und die erforderliche Logistik aufzubauen. Im Geschäftsjahr 2015/16 hat die Nordzucker AG vor diesem Hintergrund eine Beteiligung von 25 Prozent an der August Töpfer Zuckerhandelsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, erworben.

Darüber hinaus prüft die Nordzucker AG Wachstumschancen außerhalb Europas. Dabei stehen attraktive Wachstumsregionen im Vordergrund, in denen die Nachfrage und/oder die Produktion – im Gegensatz zur EU – weiter ansteigen dürften. Die Produktion und Vermarktung von Zucker außerhalb von Europa sollen im Rahmen von Kooperationen mit lokalen, nationalen oder internationalen Partnern erfolgen. Ein weiteres mögliches Wachstumfeld bieten verwandte Agrarmärkte, in denen die Nordzucker AG ihr starkes Know-how in der Verarbeitung, in der Logistik und im Vertrieb landwirtschaftlicher Produkte einsetzen kann.

### **Steuerung und Organisation des Unternehmens**

Die Nordzucker AG wird von einem mehrköpfigen Vorstand geführt. Der Vorstand berichtet an den Aufsichtsrat mit 15 Mitgliedern, zehn davon sind Vertreter der Aktionäre, fünf sind Vertreter der Arbeitnehmer.

Seit Ende 2014 wird die Nordzucker AG funktional gesteuert und geführt. Auf Vorstandsebene sind die Aufgaben nach den Ressorts Sprecher des Vorstands, Produktion, Marketing und Vertrieb sowie Finanzen gegliedert. Mit dem Ausscheiden des Vorstandsvorsitzenden Hartwig Fuchs zum 28. Februar 2018 wurde das Ressort Vorstandsvorsitz mit dem Ressort Agrarwirtschaft zusammengelegt. Ab dem 1. März 2018 ist der Vorstand für Agrarwirtschaft gleichzeitig Sprecher des Vorstands.

Das Business Team, das aus fünf Führungskräften besteht, bündelt auf der Ebene direkt unter dem Vorstand die operative Steuerung des Unternehmens und bereitet Entscheidungen für den Vorstand vor. Die Vereinheitlichung und Harmonisierung aller Prozesse erleichtert die internationale Zusammenarbeit im Konzern. Als „One Company“ („Eine Nordzucker“) wird die Effizienz und Effektivität deutlich erhöht, die Prozessqualität verbessert und die Voraussetzung für Wissenstransfer und Kosteneinsparungen geschaffen.

Die interne Steuerung des Nordzucker Konzerns erfolgt über finanzielle und nicht-finanzielle Kennzahlen. Das Finanzkennzahlensystem umfasst die Größen RoCE, EBIT-Marge, Jahresüberschuss, Eigenkapitalquote, Nettoverschuldung und Free Cashflow. Die in der Vergangenheit verwendeten Kennziffern (EBITDA-Marge, Umsatzrendite, Eigenkapitalrendite und bereits bisher Eigenkapitalquote) werden zunächst weiterhin parallel berichtet. RoCE und EBIT-Marge messen die Rentabilität des operativen Geschäfts, der Jahresüberschuss misst die Ertragskraft aus Sicht der Eigentümer. Eine wichtige Kennzahl ist hierbei der RoCE: Er entspricht dem Verhältnis zwischen EBIT und durchschnittlich eingesetztem betriebsnotwendigen Kapital (Capital Employed). Durch die Gegenüberstellung des tatsächlich erwirtschafteten RoCE mit den Ansprüchen der Aktionäre und Fremdkapitalgeber (den so genannten Kapitalkosten) wird ermittelt, ob die Kapitalgeber eine marktgerechte Verzinsung ihrer eingesetzten Mittel erzielt haben. Die weiteren Finanzkennzahlen Eigenkapitalquote,

Nettoverschuldung und Free Cashflow messen die finanzielle Stabilität des Unternehmens, den Finanzierungsspielraum und die Erwirtschaftung von liquiden Mitteln im Geschäft.

Daneben haben nicht-finanzielle Kennzahlen in allen Bereichen Bedeutung für die Steuerung des Unternehmens. Zum Beispiel wird im Rahmen des Projektes 20-20-20 das Ziel verfolgt, dass bis zum Jahr 2020 die besten 20 Prozent der Rübenanbauer 20 Tonnen Zucker je Hektar erwirtschaften. Das Unternehmen bezieht zudem eine große Anzahl an Kennzahlen aus dem Bereich Nachhaltigkeit mit ein. Diese spiegeln zum Beispiel die Bedeutung von Umweltaspekten wie auch von Produktqualität oder Arbeitssicherheit wider. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen und die Zielerreichung wird regelmäßig auch auf der Internetseite des Konzerns berichtet.

### **Aktionärsstruktur der Nordzucker AG**

Die Nordzucker Holding AG hält 83,8 Prozent der Anteile an der Nordzucker AG. Weitere 11,1 Prozent hält die Union-Zucker Südhannover Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Ein Anteil des Kapitals von 5,1 Prozent befindet sich in Streubesitz. Die Aktien der Nordzucker AG werden nicht an einer Börse gehandelt. Die Aktionäre der Nordzucker Holding AG und der Nordzucker AG sowie die Gesellschafter der Union-Zucker Südhannover Gesellschaft mit beschränkter Haftung sind zu einem wesentlichen Teil gleichzeitig aktive Rübenlieferanten der Nordzucker AG. Kein Einzelaktionär der Nordzucker Holding AG hält mehr als 25 Prozent der Anteile.

### **GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE**

Die Weltwirtschaft ist laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) im Berichtsjahr deutlich stärker gewachsen als im Vorjahr. Während das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2016 noch um 2,9 Prozent gestiegen war, belief sich das Wachstum im Jahr 2017 auf 3,6 Prozent. In fast allen Weltregionen hat sich das Wachstum beschleunigt. Brasilien und Russland haben ihre wirtschaftliche Schwächephase hinter sich gebracht, und auch China wächst nach wie vor stark. In der Europäischen Union lag das Wachstum mit 2,3 Prozent einen halben Prozentpunkt über dem Niveau des Vorjahres (1,8 Prozent). Die Europäische Zentralbank hält den Leitzins immer noch auf einem niedrigen Niveau, was die Konjunktur in der gesamten Eurozone weiterhin ankurbelt.

In Deutschland betrug das Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 laut Statistischem Bundesamt 2,2 Prozent (Vorjahr: 1,9 Prozent). Es liegt damit in etwa im europäischen Durchschnitt. Wie im Vorjahr wurde das deutsche Wachstum insbesondere von den privaten Konsumausgaben sowie höheren Investitionen von Unternehmen getrieben. Die Exporte deutscher Unternehmen aufgrund der erneut gestiegenen Nachfrage aus dem Ausland haben das Wachstum ebenfalls begünstigt.

### **ZUCKERMARKT**

#### **Branchenentwicklung**

##### ***Weltzuckermarkt***

Das Zuckerwirtschaftsjahr 2016/17 (1. Oktober bis 30. September) war das zweite Jahr in Folge, in dem der weltweite Verbrauch über der weltweiten Produktion lag. Nach Angaben des Marktforschungsinstituts F. O. Licht belief sich das Gesamtdefizit 2016/17 auf 3,6 Millionen Tonnen, nach einem Defizit von 9,1 Millionen Tonnen im Vorjahr. Damit lag das Defizit aber deutlich unter den ursprünglichen Erwartungen. Dazu trug insbesondere bei, dass die

brasilianischen Produzenten mehr Zuckerrohr als erwartet zu Zucker statt zu Ethanol verarbeitet haben.

Aufgrund dieser Entwicklung und in Erwartung eines Produktionsüberschusses im nun laufenden Zuckerwirtschaftsjahr sanken die Preise in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 2017 deutlich. Im laufenden Zuckerwirtschaftsjahr 2017/18 verlief die Erntesaison in den meisten Ländern bisher erwartungsgemäß oder übertraf sogar die Erwartungen, vor allem in Indien. Insgesamt besagt die Prognose, dass die Weltproduktion im Jahr 2017/18 um 14,7 Millionen Tonnen steigen wird (+8,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr), während der Verbrauch um lediglich 3,0 Millionen Tonnen wächst (1,65 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Daraus ergibt sich weltweit ein erwarteter Überschuss von 7,7 Millionen Tonnen und damit ein weltweiter Aufbau der Bestände, die auf 75,8 Millionen Tonnen beziehungsweise 41,3 Prozent vom Verbrauch ansteigen dürften.

Angesichts des reichlichen Zuckerangebots stehen die Preise am Weltmarkt weiter unter Druck – der Preis für Weißzucker ist im letzten Berichtsjahr (Februar 2017 bis Februar 2018) laut der Notierung London No. 5 um 44 Prozent von 513 Euro je Tonne auf 289 Euro je Tonne im Februar 2018 gefallen. Allerdings war ein Teil des Rückgangs auf einen Anstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar zurückzuführen.

### **Zuckermarkt in der EU**

Das Geschäftsjahr 2017/18 der Nordzucker AG fällt in zwei EU-Zuckerwirtschaftsjahre 2016/17 und 2017/18 (jeweils vom 1. Oktober bis zum 30. September). Seit dem 1. Oktober 2017 wird in der EU nicht mehr zwischen Quotenzucker für den menschlichen Verzehr und Nicht-Quotenzucker für den industriellen Einsatz (insbesondere die Herstellung von Bioethanol) sowie den Export unterschieden; die Quotenregelung für Zucker und der Zuckerrübenmindestpreis sowie die Begrenzung der Exportmengen sind weggefallen. Dies stellt für den EU-Zuckermarkt eine grundsätzliche Veränderung dar. Zucker für jegliche Verwendung kann nunmehr in der EU ohne Mengenbeschränkung produziert werden, gleichzeitig unterliegt auch die Produktion von Isoglukose keiner Quotenregelung mehr. Insgesamt wird sich nicht nur der Wettbewerb der Zuckerhersteller untereinander deutlich intensivieren. Zucker kann weiterhin durch Importe aus AKP-/LDC-Ländern oder durch CXL-Importe beschafft werden.

Laut EU-Kommission lag die Zuckerproduktion im Zuckerwirtschaftsjahr 2016/17 mit 18,5 Millionen Tonnen nach 18,4 Millionen Tonnen in dem vorangegangenen Zuckerwirtschaftsjahr auf etwa gleichem Niveau. Von diesen 18,5 Millionen Tonnen waren 14,2 Millionen Tonnen Quotenzucker und 4,3 Millionen Tonnen Nicht-Quotenzucker. Hinzu kamen mit 3 Millionen Tonnen deutlich weniger Importe als im vorherigen Zuckerwirtschaftsjahr (3,5 Millionen Tonnen in 2015/16). Gemeinsam mit den Importen war der Markt in der EU ausreichend mit Quotenzucker bis zum 30. September 2017 versorgt.

Dadurch sind die Preise im Zuckerwirtschaftsjahr 2016/17 relativ stabil geblieben: Notierte der durchschnittliche Marktpreis laut Berichterstattung der EU-Kommission zu Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres 2016/17 (Oktober 2016) bei 470 Euro je Tonne Weißzucker, lag er zum Ende des Zuckerwirtschaftsjahres 2016/17 im September 2017 bei 490 Euro je Tonne.

Im Vergleich zum Weltmarktpreis veränderte sich der europäische Zuckerpreis zurückhaltender. Eine wichtige Ursache für diesen Preisunterschied liegt in der unterschiedlichen zeitlichen Dimension der Berichterstattung – der EU Preis basiert auf den von den Unternehmen gemeldeten, in der Vergangenheit kontrahierten und im laufenden Monat abgewickelten Umsätzen, während die Futures Märkte die aktuelle Marktsituation auf dem Weltmarkt und die zukünftigen Erwartungen handeln.

Das Zuckerwirtschaftsjahr 2017/18 (30. September 2018) ist noch nicht abgeschlossen. Nach Einschätzung der EU-Kommission haben die Zuckerhersteller in der EU in diesem

Jahr ungefähr 20,9 Millionen Tonnen Zucker produziert. Die Unterscheidung zwischen Quoten- und Nicht-Quotenzucker ist seit diesem Zuckerwirtschaftsjahr aufgehoben. Die Produktionsmenge liegt damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres beziehungsweise dem Schnitt der Vorjahre. Insbesondere die deutsche und die französische Zuckerindustrie hat ihre Produktion deutlich ausgeweitet; die großen Produktionsmengen drücken auf den Markt. Auch wenn die Importe stark zurückgegangen sind (es werden noch 1,8 Millionen Tonnen prognostiziert), ist der europäische Markt mehr als ausreichend versorgt. Die EU-Kommission erwartet trotz schwacher Weltmarktpreise Exporte von 4,8 Millionen Tonnen (davon 3,2 Millionen Tonnen Zucker und 1,6 Millionen Tonnen in zuckerhaltigen Produkten) und einen Verbrauch in der EU von 17,7 Millionen Tonnen. Selbst unter diesen Annahmen steigt der Bestand zum 30. September 2018 auf 2,4 Millionen Tonnen.

Die reichliche Versorgung in der EU und der schwache Weltmarkt haben zu einem deutlichen Preisrückgang geführt. Das Zuckerwirtschaftsjahr 2017/18 startete im Oktober mit einem von der EU-Kommission berichtete Durchschnittspreis von 422 Euro, der somit im Vergleich zu den Vormonaten starke Einbußen hinnehmen musste. Im Januar 2018 betrug der Durchschnittspreis dann noch 374 Euro je Tonne Weißzucker.

## **Geschäftsentwicklung**

### ***Industriekundenbereich***

Die meisten Industriekunden sind Nahrungsmittel- oder Getränkehersteller. Einen kleineren Anteil bilden Kunden aus der chemischen Industrie, die den Zucker nicht für die menschliche Ernährung, sondern beispielsweise für die Fermentation einsetzen. Der zentral geführte Vertrieb bedient sowohl Märkte innerhalb der EU als auch außerhalb. Die Nordzucker AG bietet ihren Kunden eine ausgeprägte Produktkompetenz und einen lösungsorientierten Service. Dieser beinhaltet neben einer fachkundigen Beratung bei der Auswahl und der Verwendung unterschiedlicher Zuckersorten und Körnungen auch umfassende Dienstleistungen – etwa in der Logistik oder bei der gemeinsamen Entwicklung kundenindividueller Produktlösungen. Hohe Standards in den Bereichen Lebensmittelsicherheit und Nachhaltigkeit sind ein weiterer wichtiger Teil des Angebots.

Das Geschäftsjahr 2017/18 war besonders geprägt durch das Auslaufen der bisher gültigen Zuckermarktordnung. Mit dem Wegfall der Marktordnung und der damit verbundenen Quotenregelung sieht sich die Nordzucker AG deutlichen Veränderungen ausgesetzt. Bis zum Ende der Quoten am 30. September 2017 blieben die Preise stabil und konnten sich deutlich vom sinkenden Weltmarktniveau abkoppeln. In der Kampagne 2017/18, der ersten ohne Quoten, wurde dann die Zuckerproduktion deutlich ausgeweitet, insbesondere in Ländern mit vorteilhaften klimatischen Bedingungen für den Zuckerrübenanbau wie in Frankreich und Deutschland. Diese Ausweitung der Zuckerproduktion kombiniert mit der negativen Entwicklung des Weltmarktpreises führte zu einem drastischen Preisrückgang in der EU. Notwendige Exporte zur Entlastung des Binnenmarktes waren wenig attraktiv, was den Wettbewerb und den Kampf um Marktanteile verschärfte. Positiv zu erwähnen ist, dass der Absatz an Isoglukose, die ebenfalls nicht mehr durch Quoten reguliert wird, bisher nicht spürbar zunehmen konnte und damit den Marktdruck nicht zusätzlich erhöht. Die Nachfrage nach Zucker seitens der Lebensmittelindustrie blieb relativ stabil. Kundenanforderungen im Hinblick auf Qualität, Nachhaltigkeit, Verfügbarkeit sowie Lieferpünktlichkeit und -flexibilität nahmen in ihrer Bedeutung noch zu und wurden von der Nordzucker AG erfolgreich bedient.

In diesem komplexen und schwierigen Marktumfeld hat die Nordzucker AG ihre Marktposition verteidigt. Im Geschäft außerhalb der EU stiegen die Mengen gegenüber dem Vorjahresniveau. Insgesamt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr im Industriegeschäft der Nordzucker AG eine im Vergleich zum Vorjahr fast identische Menge abgesetzt.

### **Einzelhandelskundenbereich**

Das Einzelhandelsgeschäft umfasst den Lebensmitteleinzelhandel sowie Discount- und Drogeriemärkte. Analog zum Industriekundenbereich wird auch dieser Vertriebsbereich zentral über alle Märkte geführt, wobei die Kundenbetreuung vor Ort über lokale Vertriebs-einheiten erfolgt.

Im Einzelhandelsgeschäft wirkten die gleichen Faktoren wie im Industriekundenbereich. Auch hier konnte nach Wegfall des Quotensystems ein drastischer Preisrückgang verzeichnet werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Auswirkungen allerdings noch begrenzt, da die gesunkenen Preise nur die letzten beiden Monate betrafen.

Die Nordzucker AG tätigt seine wesentlichen Absätze im Bereich der Einzelhandelskunden in Deutschland und konnte erfreulicherweise hier seine gute Marktsituation insgesamt behaupten. Die Absatzmenge im abgelaufenen Geschäftsjahr blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

## **MARKT FÜR FUTTERMITTEL UND MELASSE**

### **Branchenentwicklung**

Mit der beschriebenen Entwicklung auf dem Weltzuckermarkt hat sich auch die Produktion von Melasse um 7,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 65,5 Millionen Tonnen erhöht. Weitgehend stabil blieb die Erzeugung auf dem amerikanischen Kontinent, in Asien dagegen wird von einem Zuwachs von 14 Prozent ausgegangen. In der EU trug die überproportionale Flächenausdehnung, die sich infolge des Auslaufens der bisher gültigen Zuckermarktordnung ergab, verbunden mit guten Flächenerträgen der Zuckerrübe laut dem Marktforschungsinstitut F. O. Licht zu einer Erhöhung der Melasseproduktion um 0,7 Millionen Tonnen beziehungsweise 21,9 Prozent auf 3,9 Millionen Tonnen bei. Die Produktionssteigerung in Europa, d.h. unter Einbeziehung der Länder außerhalb der EU, wird auf 10,7 Prozent geschätzt.

Die Fermentationsindustrie in Europa ist im Wesentlichen geprägt von Alkoholproduzenten mit rund 2,3 Millionen Tonnen Melasseinsatz in 2017, gefolgt von der Hefeindustrie mit einer relativ stabilen Nachfrage von Melasse über die Jahre hinweg von 1,1 bis 1,2 Millionen Tonnen pro Jahr.

Analog zur Ausweitung der Zuckererzeugung aus Zuckerrüben hat sich die Menge der Rübenschnitzel weltweit auf 16,8 Millionen Tonnen (berechnet auf Basis von 90 Prozent Trockensubstanz) gesteigert. Der wesentliche Anteil mit 13,1 Millionen Tonnen entfällt auf Europa. Das entspricht in Europa einem Anstieg von 12 Prozent zum Vorjahr. In der EU selbst erhöhte sich die erzeugte Menge überproportional um 21,2 Prozent auf 7,9 Millionen Tonnen.

Die europäischen Hersteller von Mischfuttermittel für Nutz- und Haustiere steigerten die Produktionsmenge im Jahr 2017 leicht um 0,2 Prozent auf 156,7 Millionen Tonnen. Ferner war ein Nachfrageanstieg für Mischfutter für Rinder und Pferde in einigen Märkten zu verzeichnen. Beides beeinflusst die Nachfrage nach Trockenschnitzelpellets und Melasse positiv.

## Geschäftsentwicklung

### ***Kunden der Fermentationsindustrie***

Die von der Nordzucker AG produzierte Melasse wird überwiegend an Kunden der Fermentationsindustrie vertrieben und als Rohstoff im Zuge der eigenen Ethanolproduktion eingesetzt. Zusätzlich kam eine deutlich größere Melassemenge in der Produktion von Trockenschnitzpellets zum Einsatz. Die Melasseverkäufe konnten somit in einem durch Überschüsse geprägten Markt angepasst werden. Unter dem Eindruck sich abzeichnender Überschüsse in der EU-Melasseproduktion in Verbindung mit nur leicht rückläufigen Importmengen kam es zu einem erheblichen Preisrückgang für Melasse, dem sich die Nordzucker AG nicht entziehen konnte.

### ***Futtermittelkunden***

Die Nordzucker AG vertreibt Trockenschnitzpellets und Pressschnitzel sowie Melasse und Vinasse aus der eigenen Ethanolherstellung an Mischfutterproduzenten. Diese Produkte sind jeweils als Einzelfuttermittel im EU-Futtermittelkatalog geführt. Der Absatz von Trockenschnitzpellets lag im Geschäftsjahr 2017/18 annähernd auf Vorjahresniveau. Im Markt konnte für Trockenschnitzpellets ein höherer Preis im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Beim Absatz von Pressschnitzeln konnte die Nordzucker AG eine deutliche Erhöhung um 23,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr erreichen. Die Preise für dieses Einzelfuttermittel sind im Geschäftsjahr stabil geblieben.

Die Absatzmenge des flüssigen Produktes Melasse an die Mischfutterindustrie blieb im Geschäftsjahr weitgehend stabil, und die Absatzmenge für Vinasse lag produktionsbedingt unterhalb des Vorjahresniveaus. Die Preise für Futtermelasse und Vinasse waren im Geschäftsjahr rückläufig.

## MARKT FÜR BIOETHANOL

### **Branchenentwicklung**

Die europäische Nachfrage nach Bioethanol teilt sich zu rund zwei Dritteln in den Bereich Kraftstoffbeimischung und zu einem Drittel in die Bereiche industrielle Verwendung und Trinkalkohol.

Die Nachfrage nach Bioethanol zur Kraftstoffbeimischung lag im Jahr 2017 in der EU bei geschätzt 4,3 Millionen Tonnen und überstieg damit die lokale Produktion von rund 4,0 Millionen Tonnen nur leicht; das Defizit wurde wie im Vorjahr durch Importe ausgeglichen. Die Nachfrage wuchs im Vergleich zum Vorjahr trotz Erhöhungen der Biokraftstoffquoten in mehreren Mitgliedsstaaten nur um 0,1 Millionen Tonnen. In Deutschland fiel die Nachfrage nach Bioethanol zur Kraftstoffbeimischung auf rund 1,15 Millionen Tonnen, was einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um zwei Prozent entspricht. Dieser Rückgang war maßgeblich zurückzuführen auf den im Vergleich zum Vorjahr stark zurückgegangenen Einsatz von ETBE (ein Kraftstoffadditiv aus veredeltem Ethanol) um 13 Prozent; im Jahr 2016 war noch ein Anstieg um sechs Prozent zu verzeichnen. Um 0,4 Prozent rückläufig war im Jahr 2017 ebenso die direkte Beimischung von Bioethanol im Benzin. Zwar stieg die Nachfrage nach Benzin um 1,8 Prozent in Deutschland, dies konnte die geringeren Beimischungsanteile von Bioethanol letztendlich aber nicht kompensieren.

Die Nachfrage nach Ethanol in den traditionellen Bereichen industrieller Verwendung und Trinkalkohol bewegte sich mit schätzungsweise 2,3 Millionen Tonnen in Europa und 0,4 Millionen Tonnen in Deutschland auf Vorjahresniveau.



Bei relativ konstanter europäischer Nachfragemenge haben das Angebot und die Kosten von Bioethanol stark die Preise beeinflusst. Wie im Vorjahr haben die Preise für Bioethanol zur Kraftstoffbeimischung auch im Geschäftsjahr 2017/18 mit einer Differenz von fast 200 Euro je m<sup>3</sup> zwischen Höchst- und Tiefstpreis sehr stark geschwankt. Dies war auf Produktionsstillstände sowie die Preisentwicklung für Weizen, Mais und Zucker zurückzuführen.

Während die Preise im Kraftstoffmarkt sehr volatil waren, lagen die Preise bei Ethanol zur industriellen Verwendung und Trinkalkohol zwar im Jahresverlauf auf vergleichbarem Durchschnittsniveau, bewegten sich aufgrund von längerfristigen Vertragsstrukturen in diesem Segment aber mit deutlich geringeren Schwankungen.

### **Geschäftsentwicklung**

Die Nordzucker AG verarbeitet die angelieferten Rüben in Deutschland abhängig von den jeweiligen Marktverhältnissen entweder zu Zucker oder zu Bioethanol. Aufgrund des Anstiegs der Zuckerpreise im ersten Teil des Geschäftsjahres, der volatilen Entwicklung der Bioethanolpreise sowie anstehender Wartungsmaßnahmen hat das Unternehmen die Produktionsmenge von Bioethanol im Geschäftsjahr 2017/18 im Vergleich zum Vorjahr um 27 Prozent reduziert. Die Produktion wurde deshalb von Anfang Mai bis Ende Juli unterbrochen.

Die Nordzucker AG vermarktet Bioethanol im Kraftstoffmarkt sowie im traditionellen Bereich als Industriealkohol. Bioethanol wurde nach wie vor primär in Deutschland und damit zu geringen Frachtkosten abgesetzt. Der Exportanteil in andere europäische Mitgliedstaaten lag auf Vorjahresniveau. Der Absatzanteil zur Kraftstoffbeimischung war von 85 Prozent im Vorjahr auf 75 Prozent in der Berichtsperiode rückläufig. Nordzucker realisierte in diesem Segment Preise, die insgesamt auf Vorjahresniveau lagen. Die Liefermenge im Bereich industrieller Verwendung und Trinkalkohol konnte im Geschäftsjahr 2017/18 bei rückläufiger Gesamtproduktion hingegen auf einen Anteil von 25 Prozent am Gesamtabsatz (Vorjahr: 15 Prozent) gesteigert werden. Die Preise waren hier im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig, lagen allerdings über den Preisen für Bioethanol zur Kraftstoffbeimischung.

## **MARKT FÜR SÜSSUNGSMITTEL**

### **Branchenentwicklung**

Die globale Nachfrage nach Lebensmitteln und Getränken, die mit Stevia (Stevio glycosiden) gesüßt sind, wächst kontinuierlich. In der EU hingegen stagnierte die Entwicklung im letzten Jahr und blieb damit erneut unterhalb der ursprünglichen Erwartungen. Weiterhin werden zwar neue mit Stevia gesüßte Produkte entwickelt und in den Markt eingeführt; die Anzahl der Produktneueinführungen in der EU und in Deutschland geht aber inzwischen zurück. Mit der Marktreife der sich zurzeit noch in der Entwicklungsphase befindlichen Produkte sollte das derzeit geringe Marktvolumen sukzessive weiter ansteigen, die geringe Anzahl neuer Produkte könnte aber zu einer geringeren Wachstumsrate führen.

### **Geschäftsentwicklung**

Die Nordzucker AG bearbeitet den Markt für Stevia-Süßstoffe in Nord- und Osteuropa in einem Gemeinschaftsunternehmen mit dem Stevia-Produzenten PureCircle. Die Umsätze dieses Gemeinschaftsunternehmens (NP Sweet A/S) mit regionalen europäischen Lebensmittel- und Getränkekunden lagen im Geschäftsjahr 2017/18 auf Vorjahresniveau; damit lag die Entwicklung des Unternehmens jedoch weiter deutlich unter den Erwartungen.

## RÜBENANBAU UND ZUCKERERZEUGUNG

Nach einer zeitgerechten bis frühen Aussaat ließen unterdurchschnittliche Temperaturen von Mitte April bis Mitte Mai nur eine verlangsamte Zuckerrübenentwicklung zu. Dieses temporäre Wachstumsdefizit wurde durch überdurchschnittlich hohe Temperaturen ab Mitte Mai ausgeglichen. Im Juli führten sintflutartige Regenfälle regional zu Überflutungen und einzelnen Totalausfällen von Rübenschlägen. Die durchgängig vorhandene überdurchschnittliche Bodenfeuchte in Verbindung mit überdurchschnittlichen Temperaturen führte zu dem höchsten Zuckerertrag seit 2014 in Höhe von 13,9 Tonnen je Hektar.

Die Witterungsbedingungen während der Kampagne waren herausfordernd. Aufgrund von ergiebigen Niederschlägen vor und während der Kampagne war sowohl die Rodung als auch die Verladung deutlich erschwert. Aufgrund von partiell mangelnder Befahrbarkeit der Böden konnten Lieferpläne teilweise nicht eingehalten werden, was zu Problemen hinsichtlich einer gleichmäßig hohen Verarbeitung führte.

Der durchschnittliche Rübenertrag betrug 78,9 Tonnen je Hektar und der Zuckergehalt belief sich auf 17,6 Prozent. In der Kampagne 2017/18 produzierte die Nordzucker AG circa 1,5 Millionen Tonnen Zucker aus Rüben bei einer Kampagnedauer, die mit 126 Tagen deutlich länger als im Vorjahr (102 Tage) war.

## ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

### Ertragslage

Die Nordzucker AG hat Umsatzerlöse in Höhe von 861,8 (915,2) Millionen Euro erzielt und lag somit um 53,4 Millionen Euro unter dem Wert des Vorjahres. Der Umsatzrückgang resultierte vor allem aus geringeren sonstigen Umsatzerlösen und aus geringeren Absatzmengen bei Bioethanol.

Der Umsatz aus Zucker lag mit 7,2 Millionen Euro leicht über dem Vorjahreswert. Rückläufige Mengen konnten durch höhere Absatzpreise noch kompensiert werden. Insgesamt sind die Absatzpreise für Zucker im Verlauf des Geschäftsjahres an den Märkten deutlich gefallen, jedoch ergab sich aus langfristigen Kontrakten noch eine leichte Preissteigerung gegenüber dem Vorjahr.

Die Umsätze aus Futtermittel lagen insbesondere aufgrund geringerer Preise und Absatzmengen bei Vinasse und Melasse mit 3,1 Millionen Euro unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Umsätze aus Bioethanol waren im Vergleich zum Vorjahr um 18,5 Millionen Euro stark rückläufig, insbesondere dadurch bedingt, dass von Anfang Mai bis Ende Juli 2017 kein Bioethanol produziert wurde.

Die sonstigen Umsatzerlöse haben sich um 39,0 Millionen Euro reduziert. Anders als im Vorjahr wurden im Berichtsjahr deutlich geringere Umsätze mit Tochterunternehmen aus dem Verkauf beziehungsweise aus der Verarbeitung von Zuckerrüben erzielt.

Die Bewertung der Vorratsbestände führte zu einer mengenmäßigen Bestanderhöhung von plus 44,2 (plus 12,8) Millionen Euro.

Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich der Bestandserhöhung und zuzüglich der aktivierten Eigenleistungen) sank um 22,0 Millionen Euro auf 906,2 (928,2) Millionen Euro.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich auf 7,3 (22,7) Millionen Euro vermindert. Der Vorjahreswert enthielt unter anderem einen Ertrag aus Versicherungserstattungen in Höhe

von 8,1 Millionen Euro zur Regulierung eines Schadensfalls, Erträge aus Sachanlageverkäufen (2,4 Millionen Euro) und eine außerplanmäßige Auflösung eines Sonderpostens (1,6 Millionen Euro), ähnliche Sachverhalte haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

Der Materialaufwand lag mit 614,8 (661,4) Millionen Euro um 46,6 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus einem deutlich geringeren Handelsvolumen von Zucker und damit gesunkenen Kosten für den Einkauf von Zucker.

Der Personalaufwand lag mit 103,5 (101,3) Millionen Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Die Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 26,1 (40,2) Millionen Euro und lagen somit mit 14,5 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau. Der Vorjahreswert enthielt eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 9,6 Millionen Euro, ähnliche Sachverhalte ergaben sich für das Geschäftsjahr nicht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 131,0 (105,6) Millionen Euro über dem Vorjahreswert, sodass die Nordzucker AG 2017/18 insgesamt ein operatives Ergebnis (EBIT) von 38,1 (42,3) Millionen Euro erreichte. Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) belief sich auf 64,2 (82,5) Millionen Euro.

Das Beteiligungsergebnis lag mit 7,8 (4,4) Millionen Euro über Vorjahr.

Das Zinsergebnis (einschließlich der Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens) lag bei minus 6,6 (minus 7,4) Millionen Euro und hat sich somit um 0,8 Millionen Euro leicht verbessert

Bei einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 39,3 (39,3) Millionen Euro betrug der Steuer- aufwand 14,3 (17,3) Millionen Euro für laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Die sonstigen Steuern blieben mit 0,4 (0,4) Millionen Euro nahezu unverändert.

Insgesamt erzielte die Nordzucker AG einen Jahresüberschuss von 24,7 (21,7) Millionen Euro.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Nordzucker AG betrug zum Ende des Berichtsjahres 1.318,9 (1.400,4) Millionen Euro und lag damit um 81,5 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau.

Das Anlagevermögen betrug 351,4 (551,4) Millionen Euro und hat sich um 200,0 Millionen Euro verringert. Der Rückgang resultierte aus einer Kapitalherabsetzung eines Tochterunternehmens in Höhe von 199,9 Millionen Euro die zu einer Minderung des entsprechenden Beteiligungsansatzes bei der Nordzucker AG führte. Den laufenden Abschreibungen in Höhe von 25,7 Millionen Euro standen Investitionen in nahezu gleicher Höhe gegenüber.

Der Anstieg der Vorräte um 44,4 Millionen Euro auf 332,6 (288,2) Millionen Euro ist insbesondere auf die gegenüber dem Vorjahr höhere Erzeugung der Kampagne 2017/18 zurückzuführen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Forderungen im Verbundbereich lagen mit 195,0 (193,2) Millionen Euro nur unwesentlich über dem Vorjahreswert.

Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände und sonstigen Wertpapiere um 84,7 Millionen Euro auf 138,7 (54,0) Millionen Euro basiert auf der kurzfristigen Anlage finanzieller Mittel in Wertpapiere.

Der Jahresüberschuss erhöhte das Eigenkapital um 24,7 Millionen Euro und die Dividendenzahlungen in Höhe von 53,1 Millionen Euro an Aktionäre der Nordzucker AG wirkten gegenläufig, sodass die Gesamtveränderung minus 28,4 Millionen Euro beträgt. Bei einer

um 81,5 Millionen Euro geringeren Bilanzsumme ist die relative Eigenkapitalquote von 54,3 Prozent im Vorjahr auf 55,5 Prozent angestiegen.

Die Pensionsrückstellung erhöhte sich unter Anwendung des Abzinsungssatzes von 3,61 (3,96) Prozent und unter Berücksichtigung des Gehalts- und Rententrends um 10,1 Millionen Euro auf 128,6 (118,5) Millionen Euro.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 135,0 (103,8) Millionen Euro beinhalten insbesondere Personalrückstellungen, Rückstellungen für Lieferanten- und Kundenverpflichtungen, für Prozess- und Risikovorsorge und für sonstige Verpflichtungen.

Zum Stichtag haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 14,5 Millionen Euro auf 119,8 (134,3) Millionen Euro vermindert. Auch im Verbundbereich lagen die erhaltenen Konzernfinanzierungen mit 172,9 (243,8) Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Die sonstigen Verbindlichkeiten lagen mit 5,5 (4,9) Millionen Euro annähernd auf Vorjahresniveau.

## **Finanzlage**

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 17,8 (76,7) Millionen Euro deutlich unter dem Wert des Vorjahres. Ausgehend von einem Jahresüberschuss in Höhe von 24,7 (21,7) Millionen Euro waren insbesondere der Aufbau der Vorräte, der Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Zahlung von Ertragsteuern ursächlich für den Rückgang.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug minus 104,7 (minus 59,5) Millionen Euro. Neben planmäßigen Investitionen in das immaterielle und materielle Sachanlagevermögen wurden freie liquide Mittel in Höhe von 80,0 (35,0) Millionen Euro in kurzfristige Wertpapiere angelegt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug plus 74,6 (plus 139,9) Millionen Euro und lag damit deutlich unter Vorjahresniveau. Der Rückgang resultierte aus der im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenen Dividendenzahlung in Höhe von 53,1 (4,8) Millionen Euro an die Anteilseigner der Nordzucker AG.

Zum 28. Februar 2018 betrug der Finanzmittelbestand 299,7 Millionen Euro nach 311,9 Millionen Euro im Vorjahr.

## **Gesamtbeurteilung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage**

Im Rahmen der Vorjahresberichterstattung hatte die Nordzucker AG Ergebnisse (EBIT und Jahresüberschuss) auf Vorjahresniveau prognostiziert. Im Geschäftsjahr lag das EBIT mit 38,1 (42,3) Millionen Euro leicht unter dem erwarteten Wert, wohingegen der Jahresüberschuss mit 24,7 (21,7) Millionen Euro den prognostizierten Wert mit 3,0 Millionen Euro übertraffen hat.

Auch die bereits in den Vorjahren als gut eingestufte Vermögens- und Finanzlage der Nordzucker AG hat sich im Berichtsjahr 2017/18 ebenfalls weiter verbessert. So lag die Eigenkapitalquote mit 55,5 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau von 54,3 Prozent und die liquiden Mittel (Guthaben bei Kreditinstituten zuzüglich Wertpapiere des Umlaufvermögens) sind von 346,9 Millionen Euro auf 414,7 Millionen Euro angestiegen.

## INVESTITIONEN

Die Nordzucker AG investierte 26,4 (30,4) Millionen Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, die Schwerpunkte lagen wie im Vorjahr auf Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und zur Erfüllung behördlicher Auflagen sowie auf der Umsetzung von Ersatzinvestitionen. Wesentliche Investitionen betrafen den Bau eines Zuckersilos in Clauen, die Installation einer Schnitzelpresse in Nordstemmen, die Erneuerung einer Entstaubungsanlage in Uelzen, Anlagen für die Biozuckerproduktion in Schladen, die Teil-Erneuerung des Prozessleitsystems in Klein Wanzleben sowie der Kauf von Softwarelizenzen.

Zum Bilanzstichtag bestanden Investitionsverpflichtungen in Höhe von 4,3 Millionen Euro, die aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden.

## FINANZIERUNG

### Aufgaben und Ziele des Finanzmanagements

Die wesentlichen Aufgaben des Nordzucker-Finanzmanagements bestehen in der konzernweiten Lenkung und Kontrolle der Finanzflüsse auf Basis klar definierter Kriterien. Wichtigstes Ziel ist dabei die fortlaufende Sicherstellung ausreichender Liquidität im Konzern. Wegen der derzeit erheblichen angelegten Mittel in der Nordzucker-Gruppe ist ein weiterer Schwerpunkt die Anlage dieser Mittel mit dem Ziel, Risiken zu begrenzen und Negativzinsen zu vermeiden. Angesichts der steigenden Volatilitäten an den internationalen Märkten steht daneben das Management von Rohstoff-, Währungs- und Zinsrisiken im Mittelpunkt. Zu den Aufgaben des Finanzmanagements gehört weiterhin die Entwicklung und Umsetzung von Finanzierungsstrategien. Um diese erfolgreich umsetzen zu können, hält Nordzucker engen Kontakt zu Geschäftsbanken.

### Finanzierung, Financial Covenants und Anlage freier liquider Mittel

Im März 2014 hatte die Nordzucker AG einen neuen Konsortialkredit abgeschlossen. Dieser Kredit eröffnete dem Unternehmen deutlich größere unternehmerische Spielräume als die bisherige Finanzierung. Die Ursprungslaufzeit dieses Kredits belief sich auf zunächst fünf Jahre.

Kredite dieser Art beinhalten so genannte „Financial Covenants“. Hierbei handelt es sich um Finanzkennzahlen, für die bestimmte Werte während der gesamten Laufzeit des Kredits einzuhalten sind. Damit sind Financial Covenants wesentlicher Bestandteil eines Kreditvertrags. Banken nutzen diese als Instrument der Risikofrüherkennung und -vermeidung, indem sie aus den berechneten Kennzahlen Rückschlüsse auf die finanzwirtschaftliche Lage des Unternehmens ziehen. Bei Nordzucker sind diese auf Konzernebene definiert worden. Deren Einhaltung wird hausintern fortlaufend überprüft und zu bestimmten Terminen an die Banken berichtet.

Im Berichtsjahr 2017/18 wurde die vereinbarte Finanzkennzahl (EBITDA im Verhältnis zum Verschuldungsgrad) zu allen Testterminen eingehalten. Auf Basis der vorliegenden konzernweiten Unternehmensplanung geht der Vorstand der Nordzucker AG davon aus, dass auch zukünftig vereinbarte Finanzkennzahlen nicht verletzt werden.

Im März 2016 hat die Nordzucker AG die vertraglich vereinbarte Verlängerungsoption bezüglich einer Erhöhung der Laufzeit um weitere zwei Jahre bis März 2021 ausgeübt. Dadurch stehen der Nordzucker AG nunmehr bis März 2019 Kreditfazilitäten in Höhe von 344,5 Millionen Euro und danach bis März 2021 von 312,6 Millionen Euro zur Verfügung.

Als eine alternative Finanzierungsquelle für den Nordzucker Konzern wurde im Geschäftsjahr 2015/16 ein ABS-Programm für den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen strukturiert. Das ABS-Programm ermöglicht Nordzucker den grundsätzlich regresslosen Verkauf von Forderungen der Nordzucker AG und ihrer operativen Tochterunternehmen. Damit handelt es sich um einen „echten Forderungsverkauf“, durch den dem Unternehmen liquide Mittel zur Verfügung gestellt werden und die Bilanz entlastet wird.

Durch die operativen Cashflows der letzten Jahre und die Bereitschaft der Aktionäre, einen Teil davon im Unternehmen zu belassen, hat der Nordzucker Konzern in erheblichem Umfang freie Mittel aufgebaut (zum Abschlussstichtag 414,7 Millionen Euro einschließlich von nicht als Finanzmittel ausgewiesenen Wertpapieren). Diese Mittel ermöglichen dem Unternehmen in den nächsten Jahren, seine Wachstumsstrategie umzusetzen. Gleichzeitig verfügt das Unternehmen damit über ausreichende Reserven, um sich auch bei stark fallenden Preisen am Markt zu behaupten und seine Marktanteile zu verteidigen. Nordzucker legt diese freien Mittel bei Banken, am Kapitalmarkt und bei Fondsgesellschaften an; der Anlagehorizont beträgt weniger als ein Jahr. Bei Zinspapieren soll das Laufzeitende möglichst vor Ende des Geschäftsjahres liegen. Durch die Verteilung auf verschiedene Anlageklassen, die Vorgabe einer mindestens zu erreichenden Bonität aller Anlagen und kurze Zinslaufzeiten begrenzt Nordzucker das Risiko.

## DIVIDENDE

Für das Berichtsjahr 2017/18 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung der Nordzucker AG eine Ausschüttung von 1,20 Euro je Aktie auf das Grundkapital vor. Dies entspricht einer Dividendensumme von 58,0 Millionen Euro. Damit erhalten die Aktionäre erneut eine angemessene Verzinsung ihres eingesetzten Kapitals und werden an dem guten Ergebnis des Geschäftsjahres beteiligt.

## MITARBEITER

Bei der Nordzucker AG waren im Jahresdurchschnitt 1.239 (1.217) Mitarbeiter beschäftigt.

### Wirksame Personalentwicklung

Qualifikation, Weiterbildung und Entwicklung haben einen hohen Stellenwert im Unternehmen. Nordzucker setzt auf Berufsausbildung als bewährten und erfolgreichen Eckpfeiler der Personalentwicklung. In Deutschland waren 2017 insgesamt 88 Auszubildende für die Ausbildungsberufe Elektrotechniker (für Betriebstechnik) und Industriemechaniker bei Nordzucker tätig, Tendenz weiter steigend. Die Anzahl der Übernahmen von Auszubildenden als Stamm-Mitarbeiter in Deutschland hat sich in den letzten drei Jahren nahezu verdoppelt. Für die erfolgreiche Nachwuchsförderung erhielt Nordzucker in den letzten Jahren aufgrund des besonderen Engagements in der Aus- und Weiterbildung diverse Preise und Auszeichnungen. Auch an den europäischen Standorten spielt Ausbildung eine zentrale Rolle. So sind in Dänemark 30 und in Polen acht Auszubildende tätig, auch hier ist die Tendenz steigend.

Es ist erklärtes Ziel des Unternehmens, die gesamte Nordzucker-Belegschaft auf die Herausforderungen im internationalen Zuckermarkt vorzubereiten und sie im Hinblick auf die neuen Anforderungen wirksam zu unterstützen. Nordzucker versteht Personalentwicklung als einen fortwährenden Lern- und Entwicklungsprozess und bietet unternehmensweit vielfältige Personalentwicklungsmaßnahmen an. Die „Sugar Academy“, ein internes Weiterbildungsprogramm in Deutschland, wurde 2017 in allen Ländern des Konzerns eingeführt. Das

erweiterte Angebot fördert die Entwicklung der Mitarbeiter sowie das Networking über Ländergrenzen hinweg und stärkt den Gedanken der „One Company“. Mit der Ausweitung der internationalen Qualifikationsinitiative baut Nordzucker ein zielgerichtetes, unternehmensweites System zur Schulung von Kompetenzen und Fähigkeiten der Mitarbeiter auf. Im Rahmen der Sugar Academy finden künftig länderbezogene Trainings in der jeweiligen Landessprache sowie internationale Schulungen auf Englisch statt.

Das Angebot der Sugar Academy deckt eine breite thematische Palette ab, etwa Fach- und Führungsthemen, Selbst-Management, Kommunikation sowie branchenspezifische Wissensgebiete. Zudem werden Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements seit Jahren konzernweit kontinuierlich in den Fokus gestellt. Workshops und Seminare zu Stressmanagement, Achtsamkeitstraining, Ernährung und Bewegung werden von der Belegschaft intensiv genutzt.

Voneinander lernen, sich entwickeln und Perspektiven erweitern, dies fördert Nordzucker auch durch die Möglichkeit nationaler und internationaler Austauschprojekte, so genannte Job-Rotations. In Bereichs- und länderübergreifenden Pilotprojekten arbeiten Mitarbeiter für einen gewissen Zeitraum in anderen Ländern und Kulturen, was sowohl die Persönlichkeitsentwicklung als auch die beruflichen Fähigkeiten fördert.

Werteorientierte Führung ist ein weiterer Schwerpunkt der Personalentwicklung bei Nordzucker. In dem 2016 gestarteten mehrjährigen Führungskräfteentwicklungsprozess ist es das Ziel, alle Führungsebenen und sukzessive die ganze Belegschaft auf die Herausforderungen und Veränderungen des Marktes weiter vorzubereiten. Kommunikation, Reflektion, Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie Teamentwicklung sind Kernthemen in den Modulen des Entwicklungsprozesses. Dadurch wachsen das Bewusstsein und die Offenheit für Veränderungen, und Nordzucker wird auf diese Weise noch stärker, effizienter und effektiver.

Die ganzheitliche Fokussierung auf die Mitarbeiter führte Nordzucker 2017 auf Platz 1 der Focus Money Umfrage „Top-Karrierechancen“ in der Branche „Lebensmittelproduktion“. Zeitgleich erhielt Nordzucker das Siegel „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe 2017“. Hervorragenden Arbeitsrahmenbedingungen, modernen Arbeitszeitmodellen und Sozialleistungen verdankt Nordzucker zudem die Auszeichnung als „Bester Arbeitgeber 2017“ in Deutschland.

Die Auszeichnungen sind für Nordzucker ein weiterer, öffentlichkeitswirksamer Baustein zur Gewinnung gut ausgebildeter und erstklassiger Bewerber und zeigen, dass Mitarbeiterbindung und Mitarbeiterorientierung einen sehr hohen Stellenwert genießen. Noch wichtiger ist für Nordzucker aber die hohe Mitarbeiterzufriedenheit, die sich auch anhand einer überdurchschnittlich langen Betriebszugehörigkeit und einer geringen Fluktuation zeigt.

### **Ganzheitliche Betrachtung – Mitarbeiter im Fokus**

Nordzucker begegnet den stetigen Veränderungen und den wachsenden Anforderungen an Arbeitnehmer und Arbeitgeber mit einem ganzheitlichen und sich stetig entwickelnden Konzept „rund um den Mitarbeiter“. Ein vielfältiges und abgestimmtes Angebot von Maßnahmen und Dienstleistungen wird mit der Zielsetzung angeboten, gesund, vital und aktiv zu bleiben sowie Freizeit und Beruf besser in Einklang zu bringen. Konzernweit liegen die Schwerpunkte auf Prävention sowie auf Gesundheitsförderung und -erhaltung.

Beim betrieblichen Gesundheitsschutz ist einer der Schwerpunkte die Ergonomie am Arbeitsplatz. Gestaltung und Funktionalität der Arbeitsplätze werden geprüft und analysiert, um etwaige Verbesserungen einleiten zu können. Mitarbeiter verbringen einen großen Teil ihrer Zeit am Arbeitsplatz, die Funktionalität dessen bestimmt ihre Gesundheit, Effektivität und Zufriedenheit maßgeblich. Ziel ist es, gesundheitliche Beschwerden zu vermeiden oder bestehende gesundheitliche Beschwerden zu lindern.

Der kontinuierliche Austausch mit den Mitarbeitern dient als Basis für Auswahl und Gestaltung der angebotenen Maßnahmen. Der stetige Austausch ermöglicht es, Bedürfnisse zu erfassen, um zielgerichtete und langfristig erfolgreiche Maßnahmen zu etablieren. Dieser ganzheitliche Ansatz spiegelt nicht nur unsere Fürsorgepflicht und soziale Verantwortung als Arbeitgeber wider, sondern vor allem auch die Wertschätzung für die Mitarbeiter.

Um Kompetenzen und Potenziale der Mitarbeiter noch besser zu entwickeln und zu nutzen, hat Nordzucker einen konzernweiten Talent Management Prozess eingeführt. Mit diesem strategischen Ansatz wird die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens nachhaltig gestärkt und die persönliche Entwicklung der einzelnen Mitarbeiter gefördert. Zudem gilt es, die Vernetzung der Talente in den Ländern zu gewährleisten und zu fördern. Nordzucker bietet den stetig wachsenden Anforderungen in einem zunehmend wettbewerbsintensiveren Marktumfeld mit gezielter Förderung der Talente die Stirn. Ein breit gefächertes Ansatz fokussiert auf die Entwicklung von Talenten auf allen Job-Ebenen.

### **Nordzucker ist Vielfalt (Erklärung zur Unternehmensführung)**

Nordzucker ist in neun Ländern des europäischen Marktes vertreten und profitiert von seiner internationalen Belegschaft. Kulturelle Vielfalt ist ein starkes Kapital und hilft dabei, die besonderen Bedürfnisse und Erwartungen der Kunden zu erfassen und den Marktauftritt weiter zu stärken. Unterschiedliche Perspektiven führen zu neuen, kreativen Lösungen und fördern das individuelle Lernen. Kompetenzen, nicht Nationalität, ethnische Herkunft, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexuelle Identität haben Einfluss auf die Entwicklungsperspektiven jedes Mitarbeiters. Mit den verschiedenen Standorten in Europa und der entsprechenden Vielfalt versteht Nordzucker es als Verpflichtung, Offenheit und kulturelle Kompetenz zu unterstützen und zu fördern.

Zur Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben der Aufsichtsrat und der Vorstand der Nordzucker AG unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation, insbesondere des Unternehmensgegenstands, der Größe des Unternehmens, dem Anteil der internationalen Geschäftstätigkeit, der Vielfalt und der laufenden Anstellungsverhältnisse des Vorstands Folgendes festgelegt:

Bis zum 30. Juni 2017 sollten die Zielgrößen für den Anteil an Frauen im Aufsichtsrat bei mindestens 19 Prozent und im Vorstand bei 0 Prozent liegen. Zum Stichtag 30. Juni 2017 gehörten dem Aufsichtsrat fünf Frauen an, was einer Quote von 23,8 Prozent entspricht. Die Zielgröße konnte damit erreicht werden. Der Aufsichtsrat setzte sich zum Stichtag 30. Juni 2017 aus insgesamt 21 Mitgliedern zusammen, von denen 14 aus den Reihen der Anteilseigner stammten sowie sieben von den Arbeitnehmern gewählt wurden. Dem Vorstand gehörte zum 30. Juni 2017 keine Frau an.

Der Aufsichtsrat der Nordzucker AG hat in seiner Sitzung am 9. März 2017 die Zielgrößen für die künftige Besetzung von Frauen in Vorstand und Aufsichtsrat wie folgt festgelegt: Bis zum 30. Juni 2022 liegen die Zielgrößen für den Anteil an Frauen im Aufsichtsrat bei mindestens 25 Prozent und im Vorstand bei 0 Prozent.

Mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Geschäftsjahres 2016/2017 entschied, wurde der Aufsichtsrat auf 15 Mitglieder verkleinert. Davon stammen zehn aus den Reihen der Anteilseigner sowie fünf aus den Reihen der Arbeitnehmervertreter, die ebenso im Jahr 2017 neu gewählt wurden. Derzeit gehören dem Aufsichtsrat drei Frauen an, was einer Quote von 20% entspricht – also in etwa dem Anteil der Frauen im Unternehmen. Dem Vorstand gehört aktuell keine Frau an.



Für die erste Ebene unter dem Vorstand sollte bis zum 30. Juni 2017 ein Frauenanteil von zehn Prozent erreicht werden, in der zweiten Ebene – dies sind Führungskräfte mit Mitarbeiterverantwortung – 20 Prozent. Zu diesem Stichtag lag der Frauenanteil in der ersten Ebene unter dem Vorstand bei 11,1 Prozent konzernweit sowie bei 14,3 Prozent deutschlandweit. Die Zielgröße für die erste Ebene unter dem Vorstand konnte somit erreicht werden. In der zweiten Ebene unter dem Vorstand lag der Frauenanteil zum 30. Juni 2017 bei 19,5 Prozent konzernweit und deutschlandweit bei 18,0 Prozent. Die Zielgröße wurde somit leicht unterschritten.

Der Vorstand der Nordzucker AG hat zudem folgende Zielgrößen für die Zukunft beschlossen: Für die erste Ebene unter dem Vorstand soll bis zum 30. Juni 2022 ein Frauenanteil von 15 Prozent erreicht werden, in der zweiten Ebene – dies sind Führungskräfte mit Mitarbeiterverantwortung – 21 Prozent. Zum Ende des Geschäftsjahres lag der Frauenanteil in der ersten Ebene unter dem Vorstand bei 10,0 Prozent konzernweit sowie bei 13,0 Prozent deutschlandweit. In der zweiten Ebene unter dem Vorstand liegt der Frauenanteil bei 18,8 Prozent konzernweit und deutschlandweit bei 17,6 Prozent.

Das Unternehmen fördert die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in allen Bereichen und hierarchieübergreifend. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist nach wie vor ein entscheidendes Kriterium bei der Wahl des Arbeitgebers – hier unterstützt Nordzucker die Mitarbeiter seit 2011 mit einem nachhaltigen und vielfältigen Work-Life-Balance Konzept, welches unter anderem eine unkomplizierte und zeitnahe Rückkehr in das Arbeitsleben nach einer Elternzeit ermöglicht.

## BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Nordzucker Holding AG, Braunschweig, hat uns am 25. September 2013 gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an der Nordzucker AG gehört. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im *Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen* aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auf Veranlassung oder im Interesse der Nordzucker Holding AG oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens wurden seitens unserer Gesellschaft keine Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen.“

## CHANCEN UND RISIKEN

### **Grundsätze des Risikomanagements**

Das Risikomanagement bei der Nordzucker AG und im Nordzucker Konzern ein zentraler Bestandteil der Unternehmensführung. Um den Änderungen auf dem europäischen Zuckermarkt und der immer höheren Volatilität auf den einzelnen Märkten Rechnung zu tragen, wird das Risikomanagement innerhalb des Nordzucker Konzerns kontinuierlich ausgebaut. Zweck und Ziel des Risikomanagements ist es, Risiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben, frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben. Im Rahmen der definierten Risikobereitschaft geht Nordzucker bewusst Risiken ein, wenn diese unvermeidbar sind oder wahrscheinlich durch Chancen kompensiert werden; zum Teil überträgt Nordzucker Risiken auch auf Dritte. Diese Strategie trägt dazu bei, das Unternehmen langfristig erfolgreich weiterzuentwickeln und seine Zukunft zu sichern. Das Risikomanagement

bei Nordzucker erfüllt die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

### ***Aufbau des Risikomanagementsystems***

Die Nordzucker AG hat ein unternehmensweites integriertes System zur Identifikation und Steuerung von Risiken eingeführt. Der zentrale Baustein des Risikomanagementsystems ist die Erkennung und das Management betrieblicher Risiken durch die im Nordzucker Konzern vorhandenen Überwachungs-, Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme.

Das Risikomanagementsystem der Nordzucker AG wird durch ein unternehmensweit eingerichtetes internes Kontrollsystem (IKS) unterstützt, das auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse einschließt. Das IKS ist ein kontinuierlicher Prozess, der sich auf grundlegende Kontrollmechanismen, wie zum Beispiel systemtechnische und manuelle Abstimmungen, die Trennung und klare Definition von Funktionen sowie auf die Überwachung der Einhaltung und Weiterentwicklung von konzernweit anzuwendenden Richtlinien und speziellen Arbeitsanweisungen stützt.

### ***Risikosteuerung***

Das Risikomanagement diskutiert in regelmäßigen Abständen mit den unterschiedlichen Abteilungen und/oder Verantwortlichen den Fortschritt bei der Umsetzung der festgelegten Maßnahmen zur Risikosteuerung; der Aufsichtsrat lässt sich regelmäßig über den Stand des Risikomanagements informieren.

Alle wesentlichen operativen und strategischen Entscheidungen erfolgen stets auch unter Risikogesichtspunkten. Beim Treffen solcher Entscheidungen werden ihre Konsequenzen in verschiedenen Szenarien untersucht. Wegen der hohen Volatilität des Marktumfelds stellt die Unternehmensplanung seit einigen Jahren dar, wie sich verschiedene Marktsituationen auf den Geschäftsverlauf auswirken können. Durch Beschreibung von Chancen und Risiken werden alternative Entwicklungen verdeutlicht und Handlungsbedarfe identifiziert. Im Jahresverlauf informiert das konzernweite Berichts- und Controllingsystem kontinuierlich alle verantwortlichen Entscheidungsträger zum tatsächlichen Geschäftsverlauf.

Einige der identifizierten Risiken werden auf Risikoträger, wie beispielsweise Versicherungen, übertragen. Der Umfang und die Höhe des Versicherungsschutzes werden regelmäßig überprüft und situationsbedingt angepasst.

### **Konzernrevision und Compliance**

Die interne Revision prüft und bewertet die Wirksamkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsprozesse, der Organisation sowie deren Governance System (Führung- und Überwachungsmaßnahmen, Risikomanagement und das Interne Kontrollsystems des Nordzucker Konzerns). Die Ergebnisse jeder Prüfung werden in einem Prüfungsbericht festgehalten, und die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen wird systematisch und regelmäßig überwacht. Neben Prüfungen auf Basis einer jährlichen risikoorientierten Revisionsplanung führt die Interne Revision auch Ad-hoc-Prüfungen durch. Außerdem ist die Interne Revision beratend tätig, beispielsweise bei der Erstellung von Richtlinien, der Optimierung von Geschäftsprozessen und der kontinuierlichen Verbesserung des Internen Kontrollsystems des Nordzucker Konzerns. Die Interne Revision ist organisatorisch direkt dem Sprecher des Vorstands unterstellt und berichtet regelmäßig an den Gesamtvorstand sowie an den Prüfungs- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats. Diese Berichterstattung umfasst neben dem Stand der Revisionsprüfungen auch wesentliche Feststellungen aus Prüfungen sowie den Umsetzungsstatus der vereinbarten Maßnahmen.

Um die Konformität mit Regeln und Gesetzen sicherzustellen, wurde die Stelle eines Compliance Coordinators konzernweit verankert, der alle übergreifenden Fragen der Regel- und

Gesetzeseinhaltung koordiniert und das Bewusstsein für die Einhaltung der Compliance und einer ethisch korrekten Unternehmensführung bei Führungskräften und Mitarbeitern noch weiter stärkt.

## **Risiken und Chancen aus dem Absatzmarkt**

### ***Risiken aus der Gesundheitsdiskussion um Zucker***

Zucker macht weder krank noch dick, sondern gehört zu einer ausgewogenen Ernährung. Trotzdem gilt Zucker in der öffentlichen Diskussion als Verursacher von Übergewicht, Adipositas und infolgedessen von Krankheiten wie Diabetes oder Karies. Die Diskussion über Zucker hat sich weiter verschärft, und sie wird auch außerhalb von Europa heftig geführt. Deshalb arbeiten Lebensmittelhersteller an der Reduktion des Zuckergehalts in Lebensmitteln. In einzelnen Ländern gibt es bereits eine Steuer auf zuckerhaltige Lebensmittel, anderswo wird ihre Einführung diskutiert.

Wissenschaftliche Studien zeigen aber, dass eine Reduzierung des Zuckerkonsums nicht zwangsläufig zu einer Reduzierung des Körpergewichts führt. Übergewicht hat viele Ursachen, daher lenkt der Blick auf einzelne Inhaltsstoffe wie Zucker von den tatsächlichen Zusammenhängen ab. Entscheidend für Übergewicht sind am Ende die Balance zwischen Kalorienaufnahme und Kalorienverbrauch sowie das Wissen um die persönliche Kalorienbilanz.

Um darüber aufzuklären, betreibt Nordzucker auch im Rahmen von Verbandstätigkeiten kontinuierlich intensiv auf nationaler und auf EU-Ebene Aufklärung über die Wirkung von Zucker in der Ernährung sowie über die Zusammenhänge von Zucker und ausgewogener Ernährung in einem gesunden Lebensstil. Dadurch sollen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse Politiker und Verbraucher praxisnah, verständlich und sachlich über die Zusammenhänge informiert werden.

### ***Chancen aus der Zuckernachfrage***

Durch Bevölkerungswachstum und einen Anstieg des Wohlstands vor allem in den Schwellenländern wächst der Zuckerverbrauch weltweit und langfristig betrachtet kontinuierlich an; diese Nachfragesteigerung erfordert eine nachhaltige Ausweitung der weltweiten Produktionskapazitäten und stützt die langfristige Preisentwicklung bei Zucker. Insbesondere in Asien, Afrika und Lateinamerika wird ein Anstieg des Zuckerverbrauchs erwartet. Die erwartete Steigerung liegt weltweit betrachtet bei durchschnittlich 1,5 bis zwei Prozent pro Jahr. Dieser Wachstumstrend eröffnet Nordzucker wie allen europäischen Herstellern die Chance auf Exporte und macht Investitionen in Zucker auch außerhalb von Europa attraktiv.

### ***Risiken aus dem Auslaufen der bisherigen Zuckermarktordnung***

Die Mitgliedsstaaten der EU, EU-Parlament und EU-Kommission beschlossen im Juni 2013, die Jahrzehnte währende Zuckermarktordnung in ihrer bisherigen Form noch bis zum Ende des Zuckerwirtschaftsjahres 2016/17 am 30. September 2017 zu verlängern. Sie bildete bis zu diesem Datum den Handlungsrahmen für die Zuckerwirtschaft in der EU.

Die EU-Kommission hat den Rechtsrahmen für die Zeit ohne Quotenregelung und Mindestpreise weitestgehend ausgestaltet. Die einschlägigen Regelungen wurden überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Zudem entschieden sich einige EU-Mitgliedstaaten, für den Anbau von Zuckerrüben gekoppelte Zahlungen zu gewähren. Diese Zahlungen dienen dem Grundsatz nach dazu, den Anbau im eigenen Land zu schützen. Vor dem Hintergrund gleicher Wettbewerbsbedingungen für alle europäischen Erzeuger ist eine Ausweitung der Anbaufläche in diesen Ländern nicht erlaubt.

Mit Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres 2017/18 wurden die Quotenregelungen für Zucker und Isoglukose sowie der Mindestpreis für Zuckerrüben – und damit die wesentlichen Bausteine der bisherigen Zuckermarktordnung – abgeschafft. Mit dem Ende der Quotenregelung fiel auch das WTO-Exportlimit in Höhe von derzeit 1,37 Millionen Tonnen.

Der Wegfall der Quotenregelungen für Zucker und Isoglukose hatte bereits im Vorwege erhebliche Auswirkungen auf den EU-Zuckermarkt. Einige europäische Wettbewerber haben für die Zeit nach Ende der Quotenregelungen deutlich größere Rübenmengen eingekauft. Das größere Angebot an Zucker verschärft den Wettbewerb, und es ist in der Folge ein Verdrängungswettbewerb unter den europäischen Zuckerproduzenten ausgebrochen und weiter zu erwarten. Da neben der Quotenregelung für Zucker auch die Quotenregelung für Isoglukose entfällt, wird zukünftig auch der Wettbewerb zwischen Zucker und Isoglukose wahrscheinlich härter werden. Die EU-Kommission und andere Marktbeobachter gehen davon aus, dass zukünftig eine größere Menge an Isoglukose in der EU vermarktet werden wird. Die dauerhafte Sicherung von ausreichenden Rübenmengen zu wettbewerbsfähigen Preisen spielt in diesem Umfeld eine noch größere Rolle (siehe Abschnitt „Rohstoffsicherung“). Gleichzeitig bietet ein Markt ohne Quoten und Exportbeschränkungen wettbewerbsfähigen Anbietern die Chance, den Absatz nicht nur in Europa, sondern auch im Export zu steigern.

Mit Blick auf die EU-Zuckererzeuger haben auch die Entwicklungen in den künftigen Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien eine große Bedeutung. Am 29. März 2017 unterrichtete das Vereinigte Königreich den Europäischen Rat über seine Absicht, gemäß Artikel 50 EU-Vertrag am 29. März 2019 aus der Europäischen Union auszutreten. Im Dezember 2017 haben die Staats- und Regierungschefs der EU-27 entschieden, dass in der ersten Phase der Verhandlungen über die Festlegung der finanziellen Verpflichtungen der Briten gegenüber der EU, die künftigen Rechte von EU-Bürgern sowie die Außengrenze zwischen Irland und Nordirland ausreichende Fortschritte erreicht wurden.

In der sich anschließenden zweiten Phase sollen die Übergangsregelungen und der Rahmen für die künftigen Beziehungen zum Vereinigten Königreich ausgehandelt werden. Die Übergangszeit ist auf den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2020 begrenzt.

Großbritannien erzeugt jährlich rund 1,2 Millionen Tonnen Zucker bei einem Verbrauch von 2,2 Millionen Tonnen pro Jahr und ist somit ein Netto-Importeur. Die EU-27 führte zwischen 2011 und 2016 circa eine halbe Million Tonnen Zucker jährlich nach Großbritannien aus. Umgekehrt importierte die EU-27 rund 0,2 Millionen Tonnen Zucker jährlich aus Großbritannien. Mit dem Austritt verliert Großbritannien Zugang zu allen EU-Freihandelsabkommen. Sofern sich die EU und Großbritannien nicht auf ein eigenes Handelsabkommen verständigen, unterstehen die britischen Handelsbeziehungen zur EU künftig den Regeln der WTO, mithin auch deren Regelungen zu Einfuhrzöllen. Der Brexit könnte zu einer Neuausrichtung der britischen Handelspolitik führen, indem Großbritannien den Markt für Rohrohrzucker aus Drittstaaten stärker öffnet; damit würden die Exportmöglichkeiten für kontinentaleuropäische Anbieter entfallen.

Die aktuelle Marktlage ist aufgrund des Wegfalls der Quoten, des gestiegenen Wettbewerbs, der Überproduktion und des Preisdrucks für die gesamte Branche herausfordernd. Um diesen Gegebenheiten zu begegnen, ist ein wichtiger Schwerpunkt für Nordzucker die Steigerung der Effizienz in allen Unternehmensbereichen.

Dies gilt auch für die Steigerung der Effizienz des Zuckerrübenanbaus. In den letzten Jahren konnten die Erträge im Rübenanbau mithilfe gemeinsamer Maßnahmen von Nordzucker und Rübenanbauern bereits deutlich erhöht werden. Mit dem im Jahr 2015 gestarteten Effizienzprogramm FORCE wurden in allen übrigen Funktionen und an allen Standorten des Unternehmens Einsparungen und Effizienzverbesserungen erreicht. Das Ziel, ungefähr 50

Millionen Euro einzusparen, wurde nach drei Jahren Projektlaufzeit zum Ende des Geschäftsjahres 2017/18 erreicht. Um dies möglich zu machen, setzte Nordzucker seit 2015 Lean Management ein. Wodurch eine dauerhafte Verbesserung von Arbeitsabläufen sowohl in der Produktion als auch in den unterstützenden Bereichen ermöglicht wird. Durch den konsequenten Einsatz von Lean Management wird Nordzucker auch in Zukunft in der Lage sein, Effizienz und Qualität aller Prozesse noch weiter zu verbessern.

Um die Mitarbeiter auf die geänderten Anforderungen des Marktes vorzubereiten, wurde im gesamten Unternehmen ein umfassender Veränderungsprozess gestartet. Die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur erfordert die Einbindung aller Mitarbeiter, die sich aktiv in die Veränderungsprozesse einbringen. Alle Bereiche des Unternehmens setzten sich so mit den zu erwartenden Veränderungen auseinander und haben sich intensiv auf die Zeit nach dem Auslaufen der Zuckermarktordnung vorbereitet.

### ***Chancen aus dem Auslaufen der bisherigen Zuckermarktordnung***

Nordzucker sieht sich in diesem Umfeld aufgrund der Unternehmensgröße, der soliden Finanzierung und der konsequenten Konzentration auf Kundennutzen und Effizienz gut aufgestellt, um die sich gleichzeitig ergebenden Chancen zu nutzen.

Die starke Position des Unternehmens im europäischen Markt sowie die umfassenden Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit eröffnen nach Beendigung des Quotensystems neue Marktchancen, sowohl in Europa als auch im Export. In Europa arbeitet Nordzucker an der nachhaltigen Sicherung und dem Ausbau der heutigen Marktanteile und plant, den zu erwartenden Konsolidierungsprozess der Branche zu weiterem Wachstum zu nutzen. Mit der Quotenregelung endete auch die Beschränkung der Exportmengen aus der EU. Durch die Beteiligung an der August Töpfer Zuckerhandelsgesellschaft mbH & Co. KG hat sich Nordzucker in den Bereichen Markt-Know-how und Logistik für Exporte gestärkt. Hieraus ergeben sich im Zuckerexport erhebliche Marktchancen.

### ***Risiken aus WTO-Verhandlungen***

Im Dezember 2013 hatten sich die Mitglieder der Welthandelsorganisation (WTO) im Rahmen ihrer Ministerkonferenz auf Bali für eine weitere Liberalisierung des Handels ausgesprochen. Daran anknüpfend haben die WTO-Mitgliedstaaten auf der „Nairobi-Konferenz“ vom 15. bis 19. Dezember 2015 beschlossen, die Exportsubventionen für Agrargüter fünf Jahre früher als ursprünglich vorgesehen abzuschaffen. Für EU-Zucker wurde die Frist für die Abschaffung von Exporterstattungen auf den 30. September 2017 festgelegt. Da EU-Zuckerausfuhren ab dem 1. Oktober 2017 aber nicht mehr als subventioniert betrachtet werden, hatte diese Vereinbarung keine Auswirkungen auf die EU-Zuckerwirtschaft. Die Exportsubventionen in Entwicklungsländern sind bis Ende 2018 abzubauen, allerdings können Exportsubventionen für Transport, Fracht und Vermarktung noch bis Ende 2023 gewährt werden. Aus den Vereinbarungen von Nairobi ergaben sich daher keine Auswirkungen für den Zuckerhandel zwischen der EU und den LDC-Staaten; die EU erfüllt bereits alle Anforderungen.

Die weitere Entwicklung ist ungewiss. Die auf Nairobi folgende WTO-Ministerkonferenz im Dezember 2017 in Buenos Aires ist ohne konkrete Ergebnisse verlaufen. Hauptgrund dafür war die blockierende Haltung der USA und Indiens. Die Verhandlungen sind zurzeit festgefahren.

Der Erhalt des Außenschutzes ist für den europäischen Zuckersektor von zentraler Bedeutung. Eine Abschmelzung des EU-Außenschutzes ohne Berücksichtigung der speziellen Belange der Zuckerwirtschaft würde die Wettbewerbsintensität in der EU noch stärker erhöhen, als dies bereits durch die Veränderungen ab 2017 der Fall ist. Der Außenschutz schützt

die europäische Zuckerwirtschaft vor Importen, die über die Mengen hinausgehen, die zollreduziert oder zollfrei über Präferenzmengen etwa aus den Least Developed Countries (LDC) oder zunehmend auch aus bilateralen Handelsabkommen auf den Europäischen Markt kommen. Ohne EU-Zölle könnte in beliebigem Umfang Zucker in die EU zu Weltmarktpreisen eingeführt werden, was eine Ungleichbehandlung der europäischen Zuckerhersteller bedeutete, da in so gut wie allen zuckerproduzierenden Ländern der Welt der Staat massiv die lokale Produktion fördert sowie vor Konkurrenz von außen schützt.

### ***Risiken aus Freihandelsabkommen der EU***

Freihandelsabkommen gewinnen für die Europäische Union immer mehr an Bedeutung. In den letzten Jahren abgeschlossene Handelsabkommen mit Moldawien, Georgien, Ukraine, Kolumbien, Peru, Panama, Ecuador, den Staaten Zentralamerikas und Südafrika ermöglichen jährlich zollfreie Zuckereinfuhren von mehr als 500.000 Tonnen. Bereits verhandelt, aber noch nicht in Kraft getreten, sind Handelsabkommen mit weiteren Importkontingenten von Zucker und zuckerhaltigen Produkten zugunsten von Kanada, Vietnam, Singapur sowie Japan. Hinter diesen verhandelten Abkommen stehen noch einmal Import-Kontingente (in Höhe von insgesamt 95.000 Tonnen) sowie der schrittweise Abbau der Zollsätze für Weiß- und Rohzucker.

Mit weiteren Staaten wie Ägypten, Aserbaidshan, Golf-Staaten, Indien, Indonesien, Japan, Jordanien, Kirgistan, Malaysia, Marokko, Mexiko, Philippinen, Thailand sowie Tunesien laufen Verhandlungen. Von besonderer Bedeutung für den EU-Zuckermarkt sind die Verhandlungen mit den Mercosur-Ländern der südamerikanischen Wirtschaftszone. Insbesondere Brasilien als der größte Zuckerexporteur weltweit drängt auf eine Importquote für Zucker und Ethanol. Die Verhandlungen über ein transatlantisches Freihandelsabkommen mit den USA sind weiterhin ausgesetzt. Die vom amerikanischen Präsidenten propagierte protektionistische Handelspolitik kann auch die Handelsbeziehungen anderer Staaten untereinander und die Verhandlungen über künftige Freihandelsabkommen der EU beeinflussen.

Sowohl den Entwicklungen aus den WTO-Verhandlungen als auch den Risiken aus Freihandelsabkommen begegnet Nordzucker mit Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, wie im Abschnitt „Risiken aus dem Auslaufen der bisherigen Zuckermarktordnung“ beschrieben.

## **Risiken aus der Beschaffung und der Produktion**

### ***Risiken aus der Rohstoffsicherung***

Der Rübenanbau steht beim Landwirt in Konkurrenz zum Anbau anderer Ackerkulturen. Die Entscheidung, ob Zuckerrüben oder andere Feldfrüchte angebaut werden, hängt stark von der relativen Preisentwicklung der verschiedenen Kulturen sowie vom regional erzielbaren Ertragsniveau ab. Bei starkem Wettbewerb um die Anbauflächen ist es wichtig, dass sich Rüben durch hohe Erträge und kostengünstige Produktion für die Anbauer lohnt.

Ein wichtiges langfristig wirksames Element der Rohstoffsicherung ist das Ertragssteigerungsprogramm 20 · 20 · 20. Nordzucker hat sich das konzernweite Ziel gesetzt, mit den 20 Prozent besten Anbauern im Jahr 2020 einen Zuckerertrag von 20 Tonnen je Hektar zu erzielen. Dieses Programm ist gerade bei volatilen Agrarmärkten von großer Bedeutung, um die relative Vorteilhaftigkeit des Zuckerrübenanbaus gegenüber anderen Feldfrüchten zu sichern. Zur Erreichung dieses Ziels arbeitet Nordzucker intensiv mit Anbauern, Forschungsinstitutionen, Anbauerverbänden und anderen Unternehmen in der Wertschöpfungskette zusammen.

Um die benötigten Rohstoffmengen zu sichern, schließt Nordzucker frühzeitig Lieferverträge mit den Rübenanbauern ab. Für 2018/19 wurden den Anbauern in allen Ländern verschiedene Liefervertragsmodelle angeboten. Diese haben unterschiedliche Vertragslaufzeiten, es gibt Festpreismodelle sowie Modelle mit einer Preiskoppelung an den Zuckerpreis beziehungsweise an das EBIT. Mit dem Abschluss dieser marktgerechten Lieferverträge sieht sich das Unternehmen sehr gut gerüstet. In Deutschland wurden die im Rahmen des Lieferanspruches angebotenen Vertragsmengen für die Kampagne 2018/19 deutlich überzeichnet. Nordzucker hat unter anderem aus diesem Grund einen zusätzlichen Liefervertrag für eine geringe Rübenmenge mit einem niedrigeren Rübenpreis abgeschlossen.

Der im laufenden Zuckerwirtschaftsjahr 2017/18 stark unter Druck stehende Zuckerpreis wird in den Zuckerrübenlieferungsverträgen, die ein an den Zuckerpreis gekoppeltes Preisableitungsschema haben, zu deutlich niedrigeren Rübenpreisen als von den Anbauern erwartet führen.

### ***Risiken aus Energiepreisen***

Zur Zuckerherstellung wird Energie in Form von Rohstoffen wie Erdgas, Kohle oder Schweröl benötigt, deren Preise grundsätzlich Schwankungen ausgesetzt sind. Neben dem Preisänderungsrisiko besteht das Risiko, dass die zur Produktion benötigten Mengen nicht rechtzeitig verfügbar sind (Produktionsausfallrisiko). Nordzucker reduziert Preisänderungsrisiken in gewissem Umfang durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften und durch den Abschluss von langfristigen Lieferverträgen. Um den Energiebedarf zu senken, wird in energieeffiziente Maschinen und Anlagen investiert. Ferner reduziert Nordzucker das Produktionsausfallrisiko durch eine vorausschauende Einkaufspolitik und durch langfristige Lieferbeziehungen.

### ***Risiken aus dem Lieferantenportfolio***

Aufgrund der begrenzten Anzahl von Anbietern und einem weiter anhaltenden Konzentrationsprozess bei den Lieferanten besteht das Risiko einer erhöhten Abhängigkeit. Zudem führt ein zunehmender Fachkräftemangel bei Lieferanten und Dienstleistern zu erhöhtem Termindruck. Dadurch kann es zu Problemen bei Lieferungsterminen, im Produktionsprozess oder zu Preiserhöhungen kommen.

Damit Nordzucker kostengünstig eine jederzeitige Verfügbarkeit wichtiger Teile sicherstellen kann, wurde die Zusammenarbeit mit den bedarfsanfordernden Abteilungen intensiviert, um rechtzeitig Bedarfe zu erkennen und den Einkaufsprozess optimal zu gestalten. Konzernweit wurden kritische Ersatzteile identifiziert, priorisiert, beschafft oder bei Lieferanten vorgehalten. Dadurch konnte das Beschaffungsrisiko verringert werden.

Strategische Zielsetzung des Einkaufs ist die Diversifizierung der Lieferantenquellen. Danach wird angestrebt, für alle zu beschaffenden kritischen Güter und Dienstleistungen grundsätzlich mehrere Lieferanten zu haben; falls notwendig müssen neue zusätzliche Lieferanten identifiziert, bewertet und entwickelt werden.

### ***Risiken aus längeren Kampagnen***

Zur Steigerung der Produktivität wurde die mögliche Kampagnedauer in den Werken seit 2009 generell auf durchschnittlich 120 Tage erhöht. Das Werk Opalenica in Polen hatte im Geschäftsjahr 2017/18 mit 137 Tagen die längste Kampagne, Säskylä in Finnland mit 60 Tagen die kürzeste. Im Schnitt lag die Kampagnedauer der Werke bei 117 Tagen und damit um 14 Prozent über dem Vorjahr. Die längeren Kampagnen bergen zwei Risiken. Zum einen können durch einsetzendes Winterwetter die Rübenernte, die Rübenlogistik und die Verarbeitung erheblich erschwert werden; zum anderen werden mit längeren Kampagnen Produktionsausfälle wahrscheinlicher. Nordzucker hat daher sowohl auf dem Feld als auch in der Fabrik umfassende Maßnahmen ergriffen, um diese Risiken zu minimieren. So wurde

in den vergangenen Jahren die Frostanfälligkeit der Mieten reduziert. Ebenso hat Nordzucker die technologischen Verfahren in den Fabriken verbessert, um diese soweit wie möglich auf die Verarbeitung von teilweise frostgeschädigten Rüben einzustellen.

In diesem Jahr hat sich aber auch wieder gezeigt, dass auch andere Witterungseinflüsse zu erheblichen Problemen in der Fabrik führen können. So haben praktisch während der gesamten Kampagne immer wieder einsetzende Niederschläge zu Schwierigkeiten bei der Verarbeitung geführt, sei es durch Engpässe in der Versorgung der Werke auf Grund schwieriger Rode- und/oder Abfuhrbedingungen oder auf Grund der Anlieferung von Rüben mit deutlich höherem Erdanhang. Dies führt auch zu zusätzlichem Instandhaltungsbedarf. Um im Rahmen der Verfolgung der langjährigen Instandhaltungsstrategie zielgerichtete Maßnahmen durchzuführen, liegt ein Fokus auf der verstärkten Nutzung von Diagnose- und Überwachungstechniken, die sich Nordzucker mit der Weiterentwicklung der Automatisierungstechnik bieten.

Eine durchgängige Zustandsüberwachung im Zusammenhang mit der dauerhaften Aufzeichnung der Messdaten ermöglicht nicht nur eine gezielte Instandhaltung und das Aufdecken von Schwachstellen, sie ermöglicht auch einen besseren Anlagenbetrieb und lässt frühzeitig Veränderungen im Prozess erkennen. Hierdurch lassen sich z.B. Instandhaltungsintervalle verlängern oder sogar Instandhaltungsmaßnahmen ganz vermeiden.

### ***Umweltrisiken***

Nachhaltige und umweltschonende Produktion sind ein integraler Teil der Unternehmensstrategie bei Nordzucker. Die Wertschöpfungskette ist darauf ausgelegt, alle angelieferten Stoffe in wertvolle Produkte umzuwandeln: Rübe wird zu Zucker, Pressschnitzeln, Trockenschnitzelpellets und Melasse, Kalkstein mit Nichtzuckerstoffen zu Carbokalk, Erde geht zurück auf den Acker, Steine zum Straßenbau etc. Dennoch können Auswirkungen auf die Umwelt bei der Zuckerherstellung nicht komplett vermieden werden, etwa Emissionen in die Luft (Gerüche, Lärm, Staub), das Entstehen von technischem Abfall (Schmierstoffe etc.) und Abwasser. Risiken ergeben sich durch das mögliche Überschreiten von Grenzwerten, durch Anwohnerbeschwerden oder durch neue gesetzliche Auflagen.

Nordzucker legt großen Wert darauf, belastende Umwelteinflüsse so weit wie möglich zu begrenzen. Investitionen zur Vermeidung von Lärm und Gerüchen sind jedes Jahr ein wesentlicher Teil des Investitionsprogramms. Wichtige Schwerpunkte in den letzten Jahren waren zum Beispiel die Minimierung von Lärmbelästigungen durch besseren Schallschutz, neue Filter zur Reduzierung von Staubemissionen sowie Maßnahmen zur Reduzierung von Geruchsemissionen. Um die Ergebnisse dieser Maßnahmen zu prüfen, werden alle Nordzucker-Werke nach den jeweils gültigen nationalen und internationalen Rechtsvorschriften und Standards regelmäßig überprüft. Dazu gehören die Zertifizierungen nach der EU-Umweltbetriebsprüfungs-Verordnung (EG) 1221/2009 (EMAS III) und dem Umweltmanagementsystem DIN EN ISO 14001. Dabei unterzieht sich Nordzucker nicht nur den gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchungen, sondern nimmt auch freiwillige Zusatzprüfungen vor.

Der aktive Dialog mit Anwohnern vor Ort ist für Nordzucker eine Selbstverständlichkeit. Im direkten Kontakt können Nordzucker-Mitarbeiter die ergriffenen Verbesserungsmaßnahmen erläutern und um Verständnis für unvermeidliche verbleibende Beeinträchtigungen werben.

### ***Risiken aus Mehrkosten für CO<sub>2</sub>-Zertifikate***

Im Rahmen des europäischen Emissionshandelssystems benötigt Nordzucker jedes Jahr Zertifikate, um die jährlich durch die Energieerzeugung emittierten Mengen an CO<sub>2</sub> abzudecken. Bei Unterdeckung müssen fehlende Zertifikate zugekauft werden. Die für CO<sub>2</sub>-Zertifikate erwarteten Preissteigerungen sind in den letzten Jahren ausgeblieben, beziehungs-



weise deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Es gibt aber einen erheblichen politischen Druck, durch höhere Preise für Zertifikate den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in den nächsten Jahren weiter zu verringern. Politisches Ziel ist es, in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts Treibhausgasneutralität global zu erreichen. Darauf haben sich die UN-Mitgliedstaaten auf der Weltklimakonferenz von Paris im Dezember 2015 verständigt. Durch Investitionen in Energieeffizienz und Optimierung des Anlagenbetriebs arbeitet Nordzucker kontinuierlich daran, die CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter zu reduzieren. Dies senkt nicht nur die Anzahl der zu erwerbenden CO<sub>2</sub>-Zertifikate und somit die Kosten, sondern steigert auch die Nachhaltigkeit des Wirtschaftens bei Nordzucker.

Um die Zuckerherstellung noch nachhaltiger zu machen, setzt Nordzucker schon seit vielen Jahren erfolgreich auf eine Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. So konnten verglichen mit 1990 bereits 65 Prozent dieser Emissionen in der Produktion eingespart werden. Durch Investitionen in Energieeffizienz und Optimierung des Anlagenbetriebs arbeitet Nordzucker auch künftig daran, die CO<sub>2</sub>-Emissionen noch weiter zu reduzieren. Dies verringert nicht nur die Anzahl der zu erwerbenden CO<sub>2</sub>-Zertifikate und somit die Kosten, sondern entlastet auch die Umwelt.

### ***Risiken aus der Produktsicherheit***

Als Lebensmittelproduzent trägt Nordzucker Verantwortung für die Qualität und Sicherheit der angebotenen Produkte. Durch kontinuierliche Verbesserungen der Produktionsprozesse, gezielte Investitionen und strenge interne Richtlinien arbeitet das Unternehmen konsequent daran, den erreichten sehr hohen Sicherheitsstand noch weiter zu verbessern. Um Risiken frühzeitig zu erkennen, werden regelmäßig Prüfungen und Zertifizierungen zu Produktsicherheit durchgeführt. So entsprechen alle Standorte der DIN EN ISO 9001 und den Produktsicherheitsstandards der FSSC 22000.

Bedingt durch unterschiedliche lokale Anforderungen sind einige Standorte zudem gemäß der nachfolgenden Standards und Normen zertifiziert: Arbeitsschutz-Managementsystem OHSAS 18001, Energiemanagementsystem DIN EN ISO 50001, deutsche Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV – die Umsetzung der Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen), IFS-Food Standard (International Featured Standards) sowie der Standard GMP B2 für die Herstellung von Futtermittelinhaltsstoffen. Ökologische und Fair-Trade-Produkte werden entsprechend der gültigen Gesetzgebung und Standards erzeugt und geprüft.

### **Rechtliche Risiken**

Die Gesellschaften des Nordzucker Konzerns unterliegen verschiedenen gesetzlichen Vorschriften, aus denen sich Haftungsrisiken ergeben können. Dazu gehörte insbesondere die Zuckermarktordnung in Verbindung mit den dazugehörigen Vorschriften des Zoll- und Lizenzrechts. Mit Wirkung ab Oktober 2017 deregulierte die EU den Zuckermarkt stark, indem die Zuckerquote und die Mindestpreise für Zuckerrüben wegfallen. Dies reduziert die mit den vormals strengen Regelungen verbundenen Risiken.

Weitere Risiken können auch aus dem Lebensmittel- und Futtermittelrecht sowie steuerrechtlichen Vorschriften der verschiedenen Länder, in denen der Nordzucker-Konzern tätig ist, und aus Rechtsstreitigkeiten resultieren. Nordzucker geht davon aus, dass durch vom Bundeskartellamt etwaig festgestellte Wettbewerbsverstöße vor 2009 in Deutschland kein Schaden bei den Abnehmern von Zucker entstanden ist. So gab es im Zuckermarkt auch in dem vom Bundeskartellamt beanstandeten Zeitraum Wettbewerb zwischen den Zuckerherstellern, sodass es zu Kundenwechseln und unterschiedlichen Verkaufsmengen kam. Zudem kauften viele Kunden Zucker bei mehreren in- und ausländischen Zuckerproduzenten. Ferner war der Zuckermarkt durch die Europäische Zuckermarktordnung stark reguliert.

Dies gilt insbesondere auch für Mengen und Preise. Die Zuckermenge war durch die Quotenregelung der Europäischen Zuckermarktordnung begrenzt. Bis 2006 konnten die Zuckerhersteller gegen Erhalt einer Erstattung zudem Quotenzucker in den Weltmarkt exportieren. Die Europäische Zuckermarktordnung sah des Weiteren Interventionspreise, also Mindestpreise für Zucker vor. Ebenso regelte die Europäische Zuckermarktordnung die von den Zuckerproduzenten zu zahlenden Mindestpreise für den Einkauf von Zuckerrüben.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es Dritten zukünftig – entgegen der Erwartung von Nordzucker – gelingt, Schadensersatzansprüche erfolgreich gegen Nordzucker geltend zu machen.

## **Risiken und Chancen aus der Informationstechnik**

### ***Risiken aus der Digitalisierung***

Mit der Vernetzung der Geschäftspartner wachsen auch die Risiken. So könnten zum Beispiel durch einen Angriff von außen die Produktion oder die Auslieferung von Zucker gestört werden, wertvolle Daten könnten gestohlen werden. Um solche Risiken zu begrenzen und einen angemessenen Schutz für das Unternehmen zu erreichen sowie die Verfügbarkeit der Systeme sicherzustellen, investiert Nordzucker in weitere Sicherheitsmaßnahmen, zum Beispiel durch den Einsatz aktueller Erkennungstechniken für neueste Bedrohungen. Ebenso sind die gesetzlichen Anforderungen (IT Sicherheitsgesetz, UP KRITIS) zu berücksichtigen. Durch die aktive Mitarbeit in Gremien (Branchenarbeitskreis) kann Nordzucker die Rahmenbedingungen hierfür mitgestalten.

Gleichzeitig arbeitet das Unternehmen intensiv daran, alle Mitarbeiter über die Gefahren und Schutzmaßnahmen in der digitalen Welt laufend zu informieren. Gemeinsam mit ihnen und unseren externen Partnern verbessert Nordzucker laufend den Schutz aller Systeme, um alle IT-Dienste so weit wie möglich zuverlässig und sicher zu machen.

### ***Chancen aus der Digitalisierung***

Durch die Digitalisierung eröffnen sich Nordzucker neue Möglichkeiten und Chancen. Die Auswertung der heute schon vorhandenen Daten in einem digital vernetzten System gestattet es Nordzucker, Abweichungen schneller zu erkennen und gezielt zu steuern. Nicht nur interne Prozesse können so effizienter werden, sondern auch die gesamte Wertschöpfungskette vom Anbauer bis zum Kunden. Durch das System AgriLog, das die Lieferkette vom Anbauer bis zur Fabrik optimiert, sowie durch digitale Beratungsangebote für Anbauer nutzt Nordzucker diese technischen Möglichkeiten bereits. Weitere Anwendungen in der Produktion und in anderen Bereichen (wie zum Beispiel in der Logistik) werden in den nächsten Jahren hinzukommen.

### ***Risiken aus der Datenschutzgrundverordnung***

Mit der fortschreitenden Entwicklung der Digitaltechnik steigt die Bedeutung des Datenschutzes im Unternehmen. Die neue europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) gibt klare und einheitliche Vorgaben für Unternehmen in Europa vor.

Ziel der neuen Verordnung ist es, den Schutz persönlicher Daten europaweit zu stärken und den Datenschutz für alle Personen in der Europäischen Union (EU) zu vereinheitlichen. Die Auswirkungen sind groß: sowohl hinsichtlich der Organisation des Datenschutzes als auch bei Verstößen. Hier können Unternehmen Bußgelder von bis zu 20 Millionen Euro oder vier Prozent des konsolidierten Jahresumsatzes einer Unternehmensgruppe drohen.

Nordzucker hat zur Sicherstellung der Einhaltung der Datenschutzerfordernungen eine interne Governance Struktur geschaffen, welche die Ernennung eines Datenschutzbeauftragten für den Konzern beinhaltet. Diese Stelle steuert, überwacht, informiert und berät die

Organisation fortlaufend. Darüber hinaus sind für jedes Land und für jede Funktion Datenschutzkoordinatoren eingesetzt.

Nordzucker hat zudem ein umfassendes Datenschutzprojekt zur Vorbereitung auf die Anforderungen der EU-DSGVO aufgesetzt, das seit dem offiziellen Start Anfang September 2017 Prozesse mit personenbezogenen Daten durchleuchtet und dokumentiert, Richtlinien und Konzepte zum Umgang mit personenbezogenen Daten unternehmensweit entwickelt und die mit personenbezogenen Daten befassten Mitarbeiter schult.

Es ist damit zu rechnen, dass sich die zuständigen Datenschutzbehörden nach Inkrafttreten der EU-DSGVO mit Fragebögen zu den getroffenen Umsetzungsmaßnahmen melden könnten. Nach derzeitiger Erkenntnis und dem zu erwartenden Stand des Datenschutzprojekts einschließlich der getroffenen Umsetzungsmaßnahmen ist nicht davon auszugehen, dass Sanktionen wegen konkreter Datenschutzverstöße unmittelbar drohen.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Finanzwirtschaftliche Risiken betreffen Forderungsausfälle, Währungs-, Rohstoff- und Zinsrisiken sowie das Liquiditätsrisiko. Ferner können sich Risikopositionen aus der Anlagestrategie und der Verfügbarkeit von Kreditfinanzierungen ergeben.

#### ***Risiken aus Forderungsausfällen***

Forderungen gegenüber Kunden oder anderen Vertragsparteien können ausfallen. Dieses Risiko verschärft sich in konjunkturellen Krisen oder auch aufgrund von starken Schwankungen von Rohstoffpreisen, welche die Kunden belasten.

Um diese Risiken zu begrenzen, prüft Nordzucker vor Vertragsabschluss die Bonität der Kunden und schließt in der Regel eine Forderungsversicherung ab. Der Vertrieb steht laufend in engem Kontakt mit den Kunden; durch aktives Forderungsmanagement werden Forderungsausfälle begrenzt.

#### ***Währungs-, Rohstoff- und Zinsrisiken***

Aus der Volatilität bei Währungen, Rohstoffen sowie Zinsen entstehen operative Risiken, für deren Absicherung die jeweiligen Fachbereiche und zentral im Konzern die Abteilung Corporate Finance zuständig sind.

Um diese Risiken zu begrenzen, werden sie bereits vor Abschluss von Verträgen umfassend analysiert. Muss Nordzucker Risiken übernehmen, werden gängige Finanzinstrumente von Banken und Börsen eingesetzt. Für die Sicherung der offenen Risikopositionen des Konzerns werden Finanzderivate wie Termingeschäfte, Swaps und Futures abgeschlossen.

Der Nordzucker Konzern unterliegt hierbei im üblichen Rahmen einem Kontrahentenrisiko im Sinne einer möglichen Nicht-Erfüllung der Verpflichtungen durch einen Vertragspartner. Zur Minimierung dieses Vertragspartnerrisikos werden Finanzderivate entweder direkt über die Börse und/oder nur mit erstklassigen internationalen Finanzinstituten abgeschlossen, deren wirtschaftliche Entwicklung regelmäßig unter anderem durch die Analyse der Finanzratings internationaler Rating-Agenturen geprüft wird. Die Abhängigkeit von einzelnen Instituten wird darüber hinaus durch eine Verteilung der Geschäfte auf verschiedene Vertragsparteien begrenzt.

Alle sich im Einsatz befindlichen Finanzderivate dienen ausschließlich der Sicherung operativer Grundgeschäfte aus Vertrieb, Investitionen und Einkauf sowie der Währungssicherung bei Finanztransaktionen.

Für die bei börsennotierten Derivaten vorgeschriebenen Deckungsbeträge auf verpfändeten Sonderkonten werden als Anbieter ebenfalls nur erstklassige internationale Finanzinstitute ausgewählt.

Zum 28. Februar 2018 bestanden im Nordzucker Konzern Währungsderivate mit einem nominalen Nettovolumen von 189,1 Millionen Euro (zum 28. Februar 2017: 44,3 Millionen Euro). Bei Derivaten zur Absicherung von Preisschwankungen in Rohstoffpreisen bestanden zum Geschäftsjahresende Sicherungsgeschäfte mit einem nominalen Nettovolumen von 2,4 Millionen Euro (zum 28. Februar 2017: 0,7 Millionen Euro).

Diese bestehenden Sicherungsgeschäfte haben in der Regel eine Laufzeit von unter einem Jahr und bilden das Laufzeitprofil des Grundgeschäfts ab.

Die durch die EU-Regulierung „EMIR“ eingeführten Standards in Bezug auf Reportingverpflichtungen zu Handelstätigkeiten in Derivaten wurden von Nordzucker bereits zum gesetzlich definierten Startdatum am 14. Februar 2014 umgesetzt. Die gesetzlich vorgeschriebene Berichterstattung ist im Geschäftsjahr 2017/18 vollumfänglich erfüllt worden. Die hierauf bezogene und gesetzlich vorgeschriebene Prüfung nach § 20 Abs. 1 WpHG wurde auch im Geschäftsjahr 2017/18 ohne Beanstandung durchgeführt.

### ***Liquiditätsrisiken***

Aufgrund des saisonalen Geschäftsverlaufs kommt es im Laufe eines Geschäftsjahres zu großen Schwankungen im Kapitalbedarf des Nordzucker Konzerns. Der Umfang der Ernte und die Preisentwicklung auf den Märkten haben einen erheblichen Einfluss auf den Mittelbedarf des Unternehmens. Kann das Unternehmen diesen Mittelbedarf nicht aus freier Liquidität oder verfügbaren Kreditmitteln decken, entsteht hieraus unter Umständen eine existenzbedrohende Situation. Daher erstellt der Finanzbereich regelmäßig Prognosen auf Basis eines standardisierten Vorschauprozesses zur Liquiditätsentwicklung des Konzerns; anhand dieser Prognosen werden dann Finanzierungsstrategien erarbeitet und umgesetzt.

### ***Risiken aus der Kreditversorgung***

Die europäische Umsetzung der Vorgaben von BASEL III-CRD IV verschärft die Anforderungen an Geschäftsbanken im Kreditgeschäft weiter, was die Kreditversorgung der Unternehmen in Zukunft noch zusätzlich erschweren dürfte. Aktuell wird dieser Effekt noch durch die großzügige Liquiditätsversorgung seitens der EZB überlagert. Darüber hinaus könnten zukünftig neue Finanzkrisen auftreten, die Finanzierungen deutlich verteuern könnten.

Um diese Risiken zu reduzieren, hat Nordzucker im März 2014 eine neue Konsortialfinanzierung mit reduziertem Bankenkreis und verbesserten Bedingungen abgeschlossen. Dieser Kredit hatte eine Mindestlaufzeit von fünf Jahren und wurde im März 2016 um zwei Jahre auf nunmehr insgesamt sieben Jahre bis 2021 verlängert. Die Laufzeit geht somit deutlich über das Ende der bisher gültigen Zuckermarktordnung hinaus. Alle Konsortialbanken verfügen über eine gute Bonität und eine hohe Zuverlässigkeit. Der mittelfristige Konsortialkredit zur Finanzierung des operativen Geschäftsvolumens deckt nach Einschätzung des Managements zusammen mit dem ABS-Programm und den vorhandenen liquiden Mitteln den Kapitalbedarf des Unternehmens. Durch den Bestand an liquiden Mitteln und freien Finanzierungslinien kann Nordzucker aus derzeitiger Sicht jederzeit den Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Für die Sicherung der Finanzierung eines soliden Wachstums sind nach aktueller Einschätzung ebenfalls ausreichende Mittel vorhanden.

Die Verfügbarkeit des Kredits hängt allerdings von der Einhaltung verschiedener Bedingungen ab, insbesondere muss Nordzucker eine bestimmte Finanzrelation einhalten („Financial Covenants“). Das Unternehmen geht auf Grundlage der vorliegenden konzernweiten Unternehmensplanung davon aus, dass in den Folgejahren die Bedingungen des Kreditvertrags

eingehalten werden. Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen in Angriff genommen worden, welche die Einhaltung dieser Finanzrelationen in Zukunft unterstützen.

Auch die für den laufenden Geschäftsbetrieb notwendigen Garantien können über den Konsortialkredit wie auch über bilaterale Linien jederzeit bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt werden. Eine unmittelbare Abhängigkeit von einzelnen Kreditgebern besteht nicht.

### ***Risiken aus Finanzanlagen***

Risikante Finanzanlagen oder der Ausfall einer Bank können zum Verlust finanzieller Vermögenswerte führen. Nordzucker verfolgt bei Geldanlagen eine konservative Anlagepolitik. Die Anlage von freier Konzernliquidität erfolgt vorwiegend in Geldmarktprodukte bei europäischen Finanzinstituten, die über eine Bonitätsklassifizierung ausgewählt wurden. Grundsätzlich werden aber alle Anlagebeträge nach Laufzeiten, Anlageform und Emittenten gestreut, um Klumpenrisiken zu vermeiden. Für Geldanlagen bei Banken gilt weiter die Maßgabe, dass die Mittel trotz Änderungen in der EU-Rechtsslage weitgehend durch die relevanten Sicherungseinrichtungen gedeckt sind. Trotz dieser umfassenden Maßnahmen kann es bei einer erneuten Finanzkrise dazu kommen, dass angelegte Mittel Wertverluste erleiden beziehungsweise kurzfristig nicht verfügbar sind. Aufgrund der anhaltend stark expansiven Geldpolitik der europäischen Zentralbank könnte Nordzucker für Anlagen bei Banken Negativzinsen zahlen. Bisher konnte dies weitgehend vermieden werden; der Einfluss auf die Gesamrentabilität des Unternehmens dürfte in jedem Fall gering bleiben.

Durch die bei Nordzucker vorhandene Liquidität kann das Unternehmen Wachstumschancen nutzen, auch durch Wachstumsschritte außerhalb von Europa. Die starke Finanzlage erlaubt dem Unternehmen, im zukünftig intensiveren europäischen Wettbewerb Marktanteile zu behaupten und seine Marktstellung auszubauen. Auch für eine längere Phase mit niedrigeren Preisen ist Nordzucker gut aufgestellt.

### **Gesamtbild der Risiken und Chancen**

Mit dem Auslaufen der bisher gültigen Zuckermarktordnung zum 30. September 2017 haben sich die Rahmenbedingungen für die europäische Zuckerindustrie grundlegend geändert. Wie erwartet, hat sich der Wettbewerb dadurch erheblich intensiviert. Der EU-Zuckermarkt wird deutlich stärker vom weltweiten Zuckermarkt beeinflusst. Dieser Einfluss wird weiter zunehmen. Die Preise auf dem Weltmarkt sind sehr volatil, es gab in der Vergangenheit auch Phasen mit sehr niedrigen Preisen. Auf Dauer könnte das Angebot an Zucker deutlich steigen (zum Beispiel durch ein Absinken der Öl- oder Ethanolpreise) oder sich das weltweite Nachfragewachstum abschwächen, zum Beispiel durch Änderung der Konsumgewohnheiten insbesondere in den entwickelten Volkswirtschaften. Aufgrund des Energiebedarfs bei der Zuckerherstellung könnten Energiepreise beziehungsweise Energieverfügbarkeit die Rentabilität des Nordzucker Konzerns belasten.

Gleichzeitig gibt es für Nordzucker auch erhebliche Chancen. Zucker ist ein weltweit stark nachgefragtes Produkt, dessen Verbrauch auch in Zukunft mit steigender Weltbevölkerung und steigendem Wohlstand zunehmen wird. Zudem dürfte das weltweite Wachstum dem Unternehmen in den nächsten Jahren attraktive Investitionsmöglichkeiten außerhalb von Europa bieten. Durch die bisher ergriffenen und für die Zukunft geplanten Maßnahmen ist Nordzucker für die Zukunft gut aufgestellt. Durch seine starke Marktpräsenz hat das Unternehmen einen Zugang zu attraktiven Absatzmärkten. Die kontinuierliche Arbeit mit Anbauern und externen Partnern ermöglicht Jahr für Jahr eine Steigerung der Erträge auf dem Acker. Produktion und Verwaltung sind leistungsfähig und effizient; mit Lean Management nutzt Nordzucker Instrumente, um diesen Prozess weiter mit guten Ergebnissen voranzutreiben. Die gesamte Wertschöpfungskette zielt auf eine hohe Nachhaltigkeit; die Mitarbeiter haben die Veränderungen erkannt und nehmen sie an.

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation ergibt, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen. Auch für die Zukunft sind bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar.

## PROGNOSEBERICHT

Das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2017/18 entsprach dem im letzten Geschäftsbericht gegebenen positiven Ausblick. Allerdings trübte sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens nach Ende der Zuckermarktordnung in ihrer bisherigen Form deutlich ein.

Der Weltmarktpreis war zum Ende des Geschäftsjahres 2016/17 auf einem relativ hohen Niveau (513 Euro je Tonne Zucker im Februar 2017, basierend auf London No. 5). Im Laufe des Geschäftsjahres 2017/18 ging er deutlich zurück und erreichte im Februar 2018 mit 289 Euro je Tonne seinen vorläufigen Tiefststand. Trotz dieses Absinkens des Weltmarktpreises blieb der von der EU-Kommission berichtete europäische Durchschnittspreis bis Ende September 2017 aufgrund der europäischen Marktstruktur relativ stabil; er schwankte zwischen 490 Euro je Tonne und 501 Euro je Tonne.

Mit Ende der bisher gültigen Zuckermarktordnung weiteten einige europäische Produzenten ihr Angebot deutlich aus, zeitgleich gab es auf dem Weltmarkt eine deutliche Überversorgung. Dadurch sanken auch in Europa die Preise erheblich; Ende Januar 2018 betrug der europäische Durchschnittspreis nur noch 374 Euro je Tonne.

Nur aufgrund der stabilen Entwicklung zu Beginn des Geschäftsjahres konnte der Nordzucker Konzern im Geschäftsjahr 2017/18 die hinsichtlich der Umsatzrendite gesteckte Zielmarke von 5,0 Prozent mit 7,0 Prozent übertreffen. Mit 13,8 Prozent wurde bezogen auf die EBITDA-Marge die anspruchsvolle Zielmarke von 15,0 Prozent nur knapp unterschritten. Bei der Eigenkapitalquote konnte die Zielmarke von 30,0 Prozent erneut erheblich übertroffen werden. Die Kapitalstruktur ist sehr solide, zum Jahresende kann die Nordzucker AG über liquide Mittel von rund 415 Millionen Euro verfügen (einschließlich nicht als Finanzmittel ausgewiesene Wertpapiere). Damit ist die Nordzucker AG hervorragend aufgestellt, um weiter zu wachsen und in dem in Zukunft deutlich herausfordernden Umfeld Marktanteile zu verteidigen beziehungsweise auszubauen.

Das Geschäftsjahr 2018/19 wird das erste komplette Jahr nach Ende der bisher gültigen Zuckermarktordnung sein. Der EU-Außenschutz für Zucker wird durch das Auslaufen der Zuckermarktordnung in ihrer bisherigen Form nicht beeinflusst, aber gleichzeitig entfallen die Höchstmengen für den Export. Dadurch wird der Einfluss der Weltmarktpreise weiter zunehmen.

In der Kampagne 2017/18 wurde in der EU deutlich mehr Zucker produziert als im Vorjahr. Die Zuckerproduktion lag somit wesentlich über dem Verbrauch. Eine rasche Erholung der Preise ist aus diesem Grund für das Geschäftsjahr 2018/19 nicht zu erwarten. Auch für das Zuckerwirtschaftsjahr 2018/19 wird für Europa und den Weltmarkt ein Produktionsüberschuss erwartet. Dies wird in nächster Zeit einen Anstieg der Preise erschweren. Mittelfristig wird allerdings wieder mit einer Erholung der Preise gerechnet.

Der Ausblick für das Geschäftsjahr 2018/19 lässt aufgrund der wahrscheinlich anhaltend niedrigen Zuckerpreise (im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017/18) einen Rückgang der Ergebnisse erwarten. Die Ergebnisse (RoCE, EBIT-Marge, Jahresüberschuss, EBITDA-Marge) werden voraussichtlich deutlich unter denen des Geschäftsjahres 2017/18 liegen. Da sich das Unternehmen auf das Ende der bisher gültigen Zuckermarktordnung gut vorbereitet hat und die dabei ergriffenen Maßnahmen Wirkung zeigen, wird trotzdem noch mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Mittelfristig wird erwartet, dass sich der europäische Zuckermarkt positiv entwickelt. Die hohe Leistungskraft der Rübe erlaubt den europäischen Zuckerproduzenten eine wettbewerbsfähige Belieferung ihrer Kunden. Zudem wird sich der Markt – getrieben durch den Wettbewerbsdruck – nach einer Übergangsphase weiter konsolidieren. Der Zuckermarkt in der EU wird deutlich vom weltweiten Zuckermarkt beeinflusst. Die steigende Nachfrage für Zucker, gerade in Asien und Afrika, dürfte die Preise auf dem Weltmarkt mittelfristig stützen. Die Zuckerpreise werden volatil bleiben; es wird Jahre mit hohen, aber auch niedrigen Preisen geben.

Die Nordzucker AG ist ein starker Anbieter in Europa, der die Chancen auf den Märkten nutzt. Das Unternehmen ist gut dafür aufgestellt, um an der Marktkonsolidierung aktiv teilzunehmen und seine Stellung in Europa weiter auszubauen. Ziel der Nordzucker AG ist es, Marktanteile zu sichern und zu erhöhen. Dabei hilft dem Unternehmen eine solide Kapitalstruktur, die es ermöglicht, auch weiter Investitionen in das Kerngeschäft zu tätigen. Wachstumsmöglichkeiten werden auch außerhalb von Europa in Betracht gezogen. Die Nordzucker AG hat alle bisherigen Veränderungen in Europa erfolgreich gemeistert und ist gestärkt aus ihnen hervorgegangen. Das Unternehmen wird auch unter wettbewerbsintensiven Marktbedingungen diesen Weg erfolgreich fortsetzen.

Braunschweig, 26. April 2018

Der Vorstand

Dr. Lars Gorissen

Axel Aumüller

Dr. Michael Noth

Erik Bertelsen

## JAHRESABSCHLUSS DER NORDZUCKER AG

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. März 2017 bis zum 28. Februar 2018 der Nordzucker AG, Braunschweig

<i>TEUR</i>	<b>01.03.2017 – 28.02.2018</b>	01.03.2016 – 28.02.2017
1. Umsatzerlöse	861.757	915.182
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	44.227	12.757
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	222	239
4. Sonstige betriebliche Erträge	7.332	22.744
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-578.241	-621.124
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-36.534	-40.300
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-80.273	-80.905
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-23.256	-20.436
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-26.095	-40.233
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-131.039	-105.638
9. Erträge aus Beteiligungen	7.822	4.358
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.222	2.667
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.797	-10.019
<b>12. Ergebnis vor Steuern</b>	<b>39.347</b>	<b>39.292</b>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14.252	-17.253
<b>14. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>25.095</b>	<b>22.039</b>
15. Sonstige Steuern	-375	-368
<b>16. Jahresüberschuss</b>	<b>24.720</b>	<b>21.671</b>
17. Gewinnvortrag	0	30.041
18. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	33.242	1.419
<b>19. Bilanzgewinn</b>	<b>57.962</b>	<b>53.131</b>



## BILANZ

zum 28. Februar 2018 der Nordzucker AG, Braunschweig

<b>AKTIVA</b>		
<i>TEUR</i>	<b>28.02.2018</b>	28.02.2017
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	10.682	9.374
2. Geleistete Anzahlungen	3.373	3.489
	<b>14.055</b>	<b>12.863</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und Bauten	75.841	80.588
2. Technische Anlagen und Maschinen	114.195	110.043
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.377	4.621
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.615	3.084
	<b>197.028</b>	<b>198.336</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	116.033	315.914
2. Beteiligungen	24.248	24.248
	<b>140.281</b>	<b>340.162</b>
	<b>351.364</b>	<b>551.361</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.529	14.572
2. Unfertige Erzeugnisse	45.642	33.121
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	271.466	240.499
	<b>332.637</b>	<b>288.192</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50.477	51.651
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	144.163	140.330
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	331	1.227
4. Sonstige Vermögensgegenstände	23.668	19.004
	<b>218.639</b>	<b>212.212</b>
<b>III. Sonstige Wertpapiere</b>	114.998	34.996
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	299.655	311.943
	<b>965.929</b>	<b>847.343</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.596	1.677
	<b>1.318.889</b>	<b>1.400.381</b>

<b>PASSIVA</b>		
<i>TEUR</i>	<b>28.02.2018</b>	28.02.2017
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	123.651	123.651
<b>II. Kapitalrücklage</b>	127.035	127.035
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
Andere Gewinnrücklagen	423.262	456.504
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	57.962	53.131
	<b>731.910</b>	<b>760.321</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>	17.658	19.598
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	128.571	118.492
2. Steuerrückstellungen	7.569	15.032
3. Sonstige Rückstellungen	134.961	103.836
	<b>271.101</b>	<b>237.360</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	119.813	134.327
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	155.742	231.061
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.200	12.771
4. Sonstige Verbindlichkeiten	5.465	4.943
davon aus Steuern	1.190	1.115
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	11	9
	<b>298.220</b>	<b>383.102</b>
	<b>1.318.889</b>	<b>1.400.381</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

für die Zeit vom 1. März 2017 bis zum 28. Februar 2018 der Nordzucker AG, Braunschweig

	01.03.2017	01.03.2016
	–	–
<i>TEUR</i>	<b>28.02.2018</b>	28.02.2017
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>24.720</b>	<b>21.671</b>
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	26.095	40.233
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	37.031	9.109
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-312	-32
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-52.595	5.152
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-16.307	-7.296
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	205	-1.882
Zinsaufwendungen/Zinserträge	6.575	7.352
Ertragsteueraufwand/-ertrag	14.252	17.253
Ertragsteuerzahlungen	-21.873	-14.880
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>17.792</b>	<b>76.680</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	474	649
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-22.545	-27.717
Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-3.740	-2.680
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	2.656
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-65	-103
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	84.996	0
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-164.998	-34.996
Erhaltene Zinsen	1.222	2.667
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-104.656</b>	<b>-59.524</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividende)	-53.131	-4.830
Auszahlungen/Einzahlungen aus Konzernfinanzierung	131.332	148.841
Gezahlte Zinsen	-3.625	-4.115
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>74.576</b>	<b>139.896</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-12.288	157.052
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	311.943	154.891
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	<b>299.655</b>	<b>311.943</b>
davon Zahlungsmittel	299.655	311.943

## ANHANG

### ALLGEMEINE ANGABEN

#### **1. GRUNDLAGEN**

Der Jahresabschluss der Nordzucker AG (Küchenstraße 9, 38100 Braunschweig, eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Braunschweig, HRB 2936) zum 28. Februar 2018 ist entsprechend den deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und unter Beachtung der Bestimmungen des Aktiengesetzes aufgestellt.

Im Interesse der Klarheit und Übersichtlichkeit werden die gesetzlich vorgeschriebenen Vermerke zu Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses der Nordzucker AG überwiegend im Anhang aufgeführt. Die von uns im Vorjahr angewandten Gliederungs-, Ausweis- und Bewertungsgrundsätze werden fortgeführt, sofern Abweichungen im Folgenden nicht gesondert erläutert werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

#### **2. WÄHRUNGSUMRECHNUNG**

Währungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden im Zugangszeitpunkt und zum Abschlussstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger wurden § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

### UMSATZERLÖSE

<i>TEUR</i>	01.03.2017 – 28.02.2018	01.03.2016 – 28.02.2017
Umsatz aus eigener Produktion (einschließlich Tauschgeschäfte)	720.730	766.353
Übrige	141.027	148.829
<b>Summe</b>	<b>861.757</b>	<b>915.182</b>

Die Umsatzerlöse wurden in Höhe von 851.149 (902.436) TEUR innerhalb der EU sowie in Höhe von 10.608 (12.746) TEUR in Drittländern erzielt.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind in Höhe von 3.394 (8.084) TEUR periodenfremd. Diese resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen sowie aus der Veräußerung von Sachanlagevermögen. Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde im Berichtsjahr planmäßig um 1.650 (1.732) TEUR aufgelöst. Erträge aus der Währungsumrechnung sind in Höhe von 417 (615) TEUR enthalten.

Von den **Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** betreffen 9.484 (6.892) TEUR die Altersversorgung.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind in Höhe von 527 (571) TEUR periodenfremd und betreffen unter anderem Aufwendungen aus Anlagenabgängen sowie Wertberichtigungen auf Forderungen. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen 989 (391) TEUR. Sonstige außergewöhnliche Beträge in Höhe von 34.729 (10.000) TEUR resultieren aus einer Erhöhung der Vorsorge für Rechtsstreitigkeiten.

In den **Erträgen aus Beteiligungen** sind 197 (310) TEUR von verbundenen Unternehmen enthalten.

Von den **Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen** entfallen 1.166 (1.847) TEUR auf verbundene Unternehmen.

Die **Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen** betreffen die Ergebnisübernahme im Rahmen eines bestehenden Ergebnisübernahmevertrags.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** beinhalten 1.617 (1.356) TEUR, die auf verbundene Unternehmen entfallen sowie 4.061 (4.853) TEUR aus der Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare, entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern berechnete zeitanteilige Abschreibungen bilanziert.

**Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch einen Zuschlag in Anlehnung an die steuerlichen Bewertungsvorschriften. Zinsen, die auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden nicht aktiviert.

Soweit die Nutzung der Sachanlagen zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer verrechnet. Hinsichtlich der Festsetzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer orientieren wir uns an den steuerlichen Regeln, soweit allgemein verwendbare Vermögensgegenstände betroffen sind.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode berechnet. Zugänge werden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände bis 1.000 EUR werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Direkt in der Zuckerproduktion eingesetzte technische Anlagen und Maschinen werden unter Verwendung einer spezifischen Nutzungsdauertabelle abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. In 2017/18 erfolgten solche auf immaterielle und materielle Sachanlagen in Höhe von 125 (9.971) TEUR zur Anpassung an den niedrigeren beizulegenden Wert.

Zur Inanspruchnahme von Steuervergünstigungen in Deutschland haben wir in Vorjahren Sonderabschreibungen gemäß § 4 FörderGG (neue Bundesländer), § 3 ZRFG (Zonenrandförderung), § 6b EStG (Übertragung von Veräußerungsgewinnen) sowie Richtlinie R 6.5 EStR (Zuschüsse) vorgenommen, die als **Wertberichtigung zum Sachanlagevermögen** in Sonderposten eingestellt sind. Im Anlagegitter werden demzufolge nur planmäßige und (bei dauernder Wertminderung) außerplanmäßige Abschreibungen verrechnet.

**Finanzanlagen** sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt, sofern nicht in 2017/18 oder in Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert verrechnet werden mussten.

**ANLAGESPIEGEL 2017/2018**  
der Nordzucker AG, Braunschweig

TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 28.02.2018	Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 01.03.2017	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen		Stand am 01.03.2017	plan- mäßige	außer- planmäßige	Zuschrei- bungen	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 28.02.2018	Stand am 28.02.2018	Stand am 28.02.2017
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>														
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	81.978	2.699	-44.314	1.160	41.523	-72.604	-2.552	0	9	44.306	0	-30.841	10.682	9.374
Geleistete Anzahlungen	3.489	821	3	-940	3.373	0	0	0	0	0	0	0	3.373	3.489
	<b>85.467</b>	<b>3.520</b>	<b>-44.311</b>	<b>220</b>	<b>44.896</b>	<b>-72.604</b>	<b>-2.552</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>44.306</b>	<b>0</b>	<b>-30.841</b>	<b>14.055</b>	<b>12.863</b>
<b>Sachanlagen</b>														
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	260.844	1.122	-246	582	262.302	-180.256	-5.950	-62	3	240	-436	-186.461	75.841	80.588
Technische Anlagen und Maschinen	1.096.622	18.107	-15.809	2.110	1.101.030	-986.579	-15.944	-63	361	15.196	194	-986.835	114.195	110.043
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.634	2.017	-1.562	285	29.374	-24.013	-1.524	0	0	1.551	-11	-23.997	5.377	4.621
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.337	1.519	-44	-3.197	1.615	-253	0	0	0	0	253	0	1.615	3.084
	<b>1.389.437</b>	<b>22.765</b>	<b>-17.661</b>	<b>-220</b>	<b>1.394.321</b>	<b>-1.191.101</b>	<b>-23.418</b>	<b>-125</b>	<b>364</b>	<b>16.987</b>	<b>0</b>	<b>-1.197.293</b>	<b>197.028</b>	<b>198.336</b>
<b>Finanzanlagen</b>														
Anteile an verbundenen Unternehmen	339.393	65	-199.946	0	139.512	-23.479	0	0	0	0	0	-23.479	116.033	315.914
Beteiligungen	31.993	0	0	0	31.993	-7.745	0	0	0	0	0	-7.745	24.248	24.248
	<b>371.386</b>	<b>65</b>	<b>-199.946</b>	<b>0</b>	<b>171.505</b>	<b>-31.224</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-31.224</b>	<b>140.281</b>	<b>340.162</b>
	<b>1.846.290</b>	<b>26.350</b>	<b>-261.918</b>	<b>0</b>	<b>1.610.722</b>	<b>-1.294.929</b>	<b>-25.970</b>	<b>-125</b>	<b>373</b>	<b>61.293</b>	<b>0</b>	<b>-1.259.358</b>	<b>351.364</b>	<b>551.361</b>

**Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren** werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, wird durch Abwertungen Rechnung getragen.

In den **Unfertigen Erzeugnissen** werden Dicksaftbestände ausgewiesen, die zu Herstellungskosten bewertet sind. Diese Dicksaftbestände sind zur Weiterverarbeitung im Folgejahr vorgesehen.

Die unter den **Fertigen Erzeugnissen** bewerteten Bioethanol- und Zuckerbestände aus eigener Produktion sind zu Herstellungskosten angesetzt, sofern nicht nach den Grundsätzen der verlustfreien Bewertung bei Zucker oder Nebenprodukten im Hinblick auf die Verwertungsmöglichkeit ein niedrigerer Ansatz in Anlehnung an den erzielbaren Erlös notwendig war. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten werden neben den Fertigungskosten auch die dem Fertigungsbereich zurechenbaren Gemeinkostenanteile sowie verbrauchsbedingte lineare Abschreibungen kalkuliert. Fremdkapitalzinsen werden in die Herstellungskosten nicht mit einbezogen.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** kommen mit dem Nennwert zum Ansatz. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wegen Uneinbringlichkeit sind vorgenommen. Für das latente Ausfallrisiko ist eine pauschale Wertberichtigung angesetzt. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen betragen insgesamt 144.494 (141.557) TEUR. Davon entfallen 8.128 (3.228) TEUR auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 136.366 (138.329) TEUR auf Forderungen aus Finanzierung.

Unter den **Sonstigen Vermögensgegenständen** werden im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen sowie Energiesteuerforderungen im Zusammenhang mit der Stromerzeugung und zum Verkauf bestimmte Grundstücke ausgewiesen.

Sonstige Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 3.960 (2.484) TEUR haben eine Laufzeit von über einem Jahr. Alle anderen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Die **sonstigen Wertpapiere** des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls nach § 253 Abs. 4 HGB zu den niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben, angesetzt.

Das **Gezeichnete Kapital** (Grundkapital) beträgt zum 28. Februar 2018 123.651.328,00 EUR und ist in 48.301.300 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 11,11 Prozent beziehungsweise um 13.739.036,16 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Der **Bilanzgewinn** des Vorjahres in Höhe von 53.131 TEUR wurde in voller Höhe an die Aktionäre ausgeschüttet.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** betrifft diverse Zuwendungen aus Mitteln einzelner Förderungsprogramme der Vorjahre.



Die als **Sonderposten mit Rücklageanteil** ausgewiesenen Wertberichtigungen zum Anlagevermögen lassen sich wie folgt aufgliedern:

<b>SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL</b>		
<i>TEUR</i>	<b>28.02.2018</b>	28.02.2017
§ 6b EStG	12.526	13.228
§ 4 FöGG	818	1.502
§ 3 ZRFG	3.346	3.594
§ 7d EStG	16	32
<b>Summe</b>	<b>16.706</b>	<b>18.356</b>

Die Auflösung der Sonderposten erfolgt, wenn die handelsrechtlich verrechneten Abschreibungen die steuerlich zulässigen Werte übersteigen.

**Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet und erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Aktivwerte von Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 24.427 (25.764) TEUR sowie Ansprüche gegen die Pensionskasse aus der Insolvenzversicherung gemäß § 8a ATZ-G in Höhe von 1.246 (2.860) TEUR wurden mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beziehungsweise für Altersteilzeit verrechnet. Zugehörige Zinserträge in Höhe von 1.481 (897) TEUR wurden im Berichtsjahr mit den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen verrechnet.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** ergeben sich aus versicherungsmathematischen Berechnungen nach der Projected Unit Credit Methode. Der Berechnung wurden als Annahmen ein Zinssatz von 3,61 (3,96) Prozent, erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 (2,50) Prozent, ein Rententrend von 1,50 (1,50) Prozent sowie die Sterbetafeln 2005 G zugrunde gelegt. Der angewendete Zinssatz von 3,61 Prozent entspricht der seit dem Geschäftsjahr 2015/16 anzuwendenden Neuregelung des § 253 Abs. 2 HGB und es wurde somit ein Zeitraum von zehn Jahren für die Durchschnittsbildung des Zinssatzes zugrunde gelegt. Durch die Anwendung dieser Regelung ergibt sich ein ausschüttungsgesperter Betrag in Höhe von 22.133 (18.102) TEUR. Unter Berücksichtigung der frei verfügbaren Rücklagen ergeben sich hieraus keine Auswirkungen auf den zur Ausschüttung vorgesehenen Betrag.

Die Rückstellungen für **Steuern** betreffen im Wesentlichen Vorjahre.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten Verpflichtungen für Personalaufwendungen, Lieferanten- und Kundenverpflichtungen, Prozessrisiken und Risikovorsorge sowie unterlassene Instandhaltungen, die durch Maßnahmen in den ersten drei Monaten des Folgejahres nachgeholt werden.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sofern bei aufgenommenen Darlehen der Ausgabebetrag unter dem Rückzahlungsbetrag liegt, wird von dem Wahlrecht des § 250 Abs. 3 Satz 1 HGB in der Weise Gebrauch gemacht, die Aufwendungen aufwandswirksam in den Zinsaufwendungen zu erfassen.

Die Verbindlichkeiten weisen nachfolgend aufgeführte Fristigkeiten auf:

<b>VERBINDLICHKEITEN</b>						
<i>TEUR</i>	<b>28.02.2018 Gesamt</b>	bis 1 Jahr	größer 1 Jahr	<b>28.02.2017 Gesamt</b>	bis 1 Jahr	größer 1 Jahr
aus Lieferungen und Leistungen	119.813	119.813	0	134.327	134.327	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	155.742	155.742	0	231.061	231.061	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.200	17.200	0	12.771	12.771	0
Sonstige	5.465	5.465	0	4.943	4.943	0
<b>Summe</b>	<b>298.220</b>	<b>298.220</b>	<b>0</b>	<b>383.102</b>	<b>383.102</b>	<b>0</b>

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Im März 2014 hatte die Nordzucker AG einen neuen Konsortialkredit abgeschlossen. Die Ursprungslaufzeit dieses Kredits belief sich auf zunächst fünf Jahre.

Im März 2016 hat die Nordzucker AG die vertraglich vereinbarte Verlängerungsoption bezüglich einer Erhöhung der Laufzeit um weitere zwei Jahre bis März 2021 ausgeübt. Dadurch stehen der Nordzucker AG nunmehr bis März 2019 Kreditfazilitäten in Höhe von 344,5 Millionen Euro und danach bis März 2021 von 312,6 Millionen Euro zur Verfügung.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag derivative Sicherungsgeschäfte insbesondere zur Absicherung von Fremdwährungsdarlehen/ -anlagen mit Tochtergesellschaften sowie für Risiken aus anderen operativen Unternehmensaktivitäten. Der kumulierte Marktwert (MtM) dieser Derivate beträgt zum Bilanzstichtag 248 TEUR.

Die Bewertung dieser derivativen Sicherungsgeschäfte (Marktwert – auch Mark-to-Market = MtM) zum 28. Februar 2018 wurde von den Vertragsbanken unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren ermittelt, indem zum Bilanzstichtag zunächst die vorliegenden Marktdaten wie Geldmarktsätze und Swap-Sätze zugrunde gelegt, unter Verwendung dieser Daten die Forward-Sätze sowie die Zeitwerte der künftigen Zahlungsströme bestimmt und danach der MtM insgesamt berechnet wurde.

Devisensicherungsgeschäfte werden gemäß § 254 HGB im Rahmen der Bildung von Bewertungseinheiten nach der „Durchbuchungsmethode“ bilanziert. Es wurden Fremdwährungstransaktionen mit einem Bruttovolumen von 2.593.018 TEUR gesichert. Diese dienen im Wesentlichen der Sicherung der Konzernfinanzierung und werden kurzfristig (< 1 Jahr) realisiert.

Wir haben gegenüber den Kreditgebern ausländischer Beteiligungsgesellschaften erklärt, für die jederzeitige Solvenz dieser Gesellschaften zu sorgen, und in Relation zu unserer Beteiligung Zuschüsse bereitzustellen, soweit dieses notwendig werden sollte.

Bei den Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus Lieferungen von Anlagegütern und Vorräten. Alle anderen Verbindlichkeiten sind ungesichert.

Die **latenten Steuern** beruhen auf den folgenden Differenzen:

TEUR	Bilanzwerte zum 28.02.2018			latente Steuern zum 28.02.2018	latente Steuern zum 28.02.2017	Ver- ände- rung
	Handels- recht	Steuer- recht	Diffe- renz			
<b>LATENTE STEUERN</b>						
<b>Aktive latente Steuern</b>						
Immaterielle Vermö- gensgegenstände	14.056	14.065	9	3	531	-528
Sachanlagen	121.187	127.053	5.866	1.753	2.070	-317
Finanzanlagen	68.543	71.100	2.557	405	306	99
Vorräte	332.636	332.943	307	92	91	1
Forderungen / sonstige Vermögensge- genstände	140.262	144.636	4.374	0	0	0
Pensionsrückstellungen	-128.571	-82.574	45.997	13.749	11.461	2.288
Sonstige Rückstellun- gen	-139.197	-130.145	9.052	2.706	1.547	1.159
Sonderposten mit Rücklagenanteil	-17.658	-16.398	1.260	377	0	377
<b>Summe</b>	<b>391.258</b>	<b>460.680</b>	<b>69.422</b>	<b>19.085</b>	<b>16.006</b>	<b>3.079</b>
<b>Passive latente Steu- ern</b>						
Sachanlagen	75.841	75.633	-208	-62	-29	-33
Finanzanlagen	74.294	130.635	56.341	0	0	0
Forderungen / sonstige Vermögensge- genstände	194.967	195.909	942	0	-5	5
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0	0	-16	16
Rechnungsabgren- zungsposten	0	0	0	0	-1.641	1.641
<b>Summe</b>	<b>345.102</b>	<b>402.177</b>	<b>57.075</b>	<b>-62</b>	<b>-1.691</b>	<b>1.629</b>

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge bestehen nicht, sodass sich insgesamt 19.085 (16.006) TEUR aktive latente Steuern ergeben, denen 62 (1.691) TEUR passive latente Steuern gegenüberstehen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 29,89 Prozent (für latente Steuern auf Anteile an Personengesellschaften: 15,83 Prozent). Der die passiven latenten Steuern übersteigende Betrag in Höhe von 19.023 TEUR wird unter Ausübung des Aktivierungswahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert.

## SONSTIGE ANGABEN

### MITGLIEDER DES VORSTANDS

- Dr. Lars Gorissen, Braunschweig, seit 01.03.2018 Sprecher des Vorstands, Chief Agriculture Officer,
- Hartwig Fuchs, Hamburg, bis 28.02.2018 Vorstandsvorsitzender, Chief Executive Officer
- Axel Aumüller, Braunschweig, Chief Operating Officer
- Erik Bertelsen, Braunschweig, seit 01.11.2017, Chief Marketing Officer
- Dr. Michael Noth, Braunschweig, Chief Financial Officer

Die Gesamtbezüge des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen 3.668 TEUR. Frühere und ausgeschiedene Vorstandsmitglieder erhielten Ruhegehälter und sonstige Vergütungen in Höhe von 822 TEUR. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern hat die Nordzucker AG Pensionsrückstellungen von 9.537 TEUR gebildet. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

### MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

- Hans-Christian Koehler, (Vorsitzender), Landwirt, Barum
- Jochen Johannes Juister, (stellvertretender Vorsitzender), Landwirt, Nordhastedt
- Helmut Bleckwenn, Landwirt, Garmissen
- Gerhard Borchert, Landwirt, Brome (bis 06.07.2017)
- Hans Jochen Bosse, Landwirt, Ohrum
- Dr. Karl-Heinz Engel, ehemaliger Geschäftsführer der Hochwald Foods GmbH, Riol
- Joachim Engelke, Landwirt, Giesen OT Hasede (bis 06.07.2017)
- Michael Gerlif, Unternehmensberater, Kopenhagen, Dänemark (bis 06.07.2017)
- Friedrich Christoph Heins, Landwirt, Uehrde
- Dr. Harald Isermeyer, Landwirt, Vordorf
- Dr. Hans Theo Jachmann, Diplom Agraringenieur, Limeshain (bis 06.07.2017)
- Rainer Knackstedt, Landwirt, Dedeleben
- Dr. Carin-Martina Tröltzsch, Geschäftsführerin der DuPont Deutschland Holding GmbH & Co. KG und der DuPont de Nemours (Deutschland) GmbH, Kürten
- Grit Worsch, Vorstand VR PLUS Altmark-Wendland eG, Woltersdorf

### als **Vertreter der Arbeitnehmer:**

- Sigrun Krussmann, (seit 07.07.2017 stellvertretende Vorsitzende) Laborantin, Seelze
- Dieter Woischke, (stellvertretender Vorsitzender), Betriebselektriker, Algermissen (bis 06.07.2017)
- Steffen Blümel, Energieanlagenelektroniker, Uelzen (seit 07.07.2017)
- Ulf Gabriel, Elektromeister, Banteln

- Gerd von Glowczewski, Betriebsschlosser, Schladen (bis 06.07.2017)
- Olaf Joern, Mechatroniker, Uelzen
- Matthias Kranz, Personalfachkaufmann, Groß Schwülper (seit 07.07.2017)
- Marie Neumann (geb. Lohel), Energieelektronikerin, Magdeburg (bis 06.07.2017)
- Marina Strootmann, Industriekauffrau, Vorsitzende des Betriebsrats der Nordzucker AG, Braunschweig (bis 06.07.2017)

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug 581 (606) TEUR. Zusätzlich werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats, die durch die Ausübung des Amtes entstehenden Auslagen, sowie die auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer), erstattet. Der Gesamtbetrag der erstatteten Auslagen mit Umsatzsteuer beläuft sich auf 19 (23) TEUR.

## ÜBRIGE SONSTIGE ANGABEN

Im Jahresdurchschnitt waren in der Nordzucker AG insgesamt 1.239 Mitarbeiter beschäftigt, davon 746 Mitarbeiter als gewerbliche Arbeitnehmer und 493 Mitarbeiter als Angestellte.

Für die Personenhandelsgesellschaften in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG

- Nordzucker GmbH & Co. KG, Braunschweig
- Norddeutsche Flüssigzucker GmbH & Co. KG, Nordstemmen
- Nordzucker Services GmbH & Co. KG, Braunschweig
- NORDZUCKER SPEZIAL GmbH & Co. KG

haben wir die Befreiung von den jeweils geltenden Pflichten nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften gemäß § 264b HGB beansprucht.

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber Dritten in Form von gegebenen Garantien für verbundene Unternehmen in Höhe von 28.077 (44.505) TEUR. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt, da die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der verbundenen Unternehmen stabil ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 6.203 (4.609) TEUR und betreffen mit 4.236 (2.186) TEUR Investitionen in das Sachanlagevermögen und mit 1.967 (2.423) TEUR Leasing-, Wartungs- und sonstige Verträge.

Die Angabe des Abschlussprüferhonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB ist im Konzern-Anhang des Konzernabschlusses der Nordzucker AG erfolgt.

Die Nordzucker Holding Aktiengesellschaft, Braunschweig, hat uns am 25. September 2013 gemäß § 20 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an der Nordzucker AG gehört. Sie hält auch zum Bilanzstichtag die Mehrheit der Anteile an der Nordzucker AG. Die Nordzucker Holding Aktiengesellschaft erstellt einen Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen, dem die Nordzucker AG als Tochterunternehmen angehört. Der Konzernabschluss der Nordzucker Holding Aktiengesellschaft wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Der Bilanzgewinn der Nordzucker AG beträgt 57.962 (53.131) TEUR. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 1,20 (1,10) Euro je Aktie auszuschütten.

## **WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES**

Am 3. April 2018 hat Nordzucker bekanntgegeben, dass Dr. Michael Noth, langjähriges Mitglied im Vorstand der Nordzucker AG und verantwortlich für die Bereiche Finanzen und IT, das Unternehmen auf eigenen Wunsch zum 31. Mai 2018 verlässt.

Weitere wesentliche und berichtspflichtige Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Braunschweig, 26. April 2018

Der Vorstand

Dr. Lars Gorissen

Axel Aumüller

Dr. Michael Noth

Erik Bertelsen

## AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

der Nordzucker AG, Braunschweig zum 28. Februar 2018

	Anteil %	Eigenkapital (TEUR)	Ergebnis (TEUR)
<b>Tochterunternehmen</b>			
Norddeutsche Flüssigzucker GmbH & Co. KG (Braunschweig, Deutschland)	70%	4.303	497
NORDZUCKER SPEZIAL GmbH & Co. KG (Braunschweig, Deutschland)	100%	6.283	-91
NORDZUCKER GmbH & Co. KG (Braunschweig, Deutschland)	100%	63.718	320
Nordzucker Polska S.A. (Opalenica, Polen)	99,87%	107.774	24.141
Považský Cukor a.s. (Trencianska Tepla, Slowakei)	96,798%	49.739	3.153
Nordic Sugar Holding A/S (Kopenhagen, Dänemark)	100%	219.835	26.477
Nordic Sugar A/S (Kopenhagen, Dänemark)	100%	312.496	36.154
Titoconcerto AB (Malmö, Schweden)	100%	143.525	22.500
Nordic Sugar AB (Malmö, Schweden)	100%	121.004	15.837
AB Nordic Sugar Kedainiai (Kedainiai, Litauen)	70,6%	43.719	5.327
Nordic Sugar Oy (Kantvik, Finnland)	100%	57.693	5.153
Sucros Oy (Säkylä, Finnland)	80%	105.325	6.443
Suomen Sokeri Oy (Kantvik, Finnland)	80%	43.759	316
Nordzucker Ireland Limited (Dublin, Irland)	100%	-10.298	-1.209
Norddeutsche Flüssigzucker Verwaltungs-GmbH (Braunschweig, Deutschland)	70%	43	2
NORDZUCKER Verwaltungs-GmbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	144	10
SWEETGREDIENTS GmbH & Co. KG (Nordstemmen, Deutschland)	100%	3.397	-4
SWEETGREDIENTS Verwaltungs GmbH (Nordstemmen, Deutschland)	100%	55	3
NZ Erste Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	25	0
NZ Zweite Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	60	-2
NZ Dritte Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	23	1
Nordzucker Services GmbH & Co. KG (Braunschweig, Deutschland)	100%	14	0
Nordzucker Services Verwaltung-GmbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	31	7
BZN Erste Holdinggesellschaft mbH	100%	23	-2
BZN Zweite Holdinggesellschaft mbH	100%	23	-2
Nordic Sugar SIA (Riga, Lettland)	100%	1	8

<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>			
MEF Melasse-Extraktion Frelstedt GmbH (Frelstedt, Deutschland)	50%	8.445	908
Norddeutsche Zucker-Raffinerie Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Frelstedt, Deutschland)	50%	375	-114
NP Sweet A/S (Kopenhagen, Dänemark)	50%	-212	-503
Ingolf Wesenberg & Co. AS (Oslo, Norwegen)	50%	22	1
<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
August Töpfer Zuckerhandelsgesellschaft mbH & Co. KG (Hamburg, Deutschland)	25%	12.286	-521
August Töpfer Verwaltungs GmbH (Hamburg, Deutschland)	25%	118	5
<b>Sonstige Beteiligungen</b>			
Tereos TTD, a.s. (Dobruvce, Tschechien)	35,38%	185.638	22.099